

Jahresbericht des Behindertenbeirats 2018



**Barrierefrei
durch den
Alltag!?**

Inhalt

1. Einleitung

Jahresbericht in Leichter Sprache	3
1.1 Vorwort	6
1.2 Auftrag	8
1.3 Vision	8
1.4 Gegenstand des Berichts	8

2. Grundproblem und Lösungsansätze

2.1 Grundproblem	9
2.2 Bereits vorhandene Lösungsansätze	10
2.3 Lösungsansatz des Behindertenbeirats	10

3. Leistungen und Wirkungen 2018

3.1 Vorstand	13
3.2 Facharbeitskreis Arbeit	27
3.3 Facharbeitskreis Frauen	31
3.4 Facharbeitskreis Freizeit und Bildung	33
3.5 Facharbeitskreis Mobilität	37
3.6 Facharbeitskreis Schule	42
3.7 Facharbeitskreis Tourismus	47
3.8 Facharbeitskreis Unterstützungsangebote	52
3.9 Facharbeitskreis Wohnen	55
3.10 Zusammenfassung in Zahlen	58

4. Planungen und Ausblick

4.1 Planung und Ziele	59
4.2 Einflussfaktoren, Chancen, Risiken	60

5. Angaben zur Organisation

5.1 Organigramm	61
5.2 Allgemeine Angaben	61
5.3 Kontaktdaten	62
5.4 Kooperationspartner	63
5.5 Mitgliedsorganisationen	65

6. Finanzen

Finanzen	67
----------	----

Impressum

Jahresbericht 2018 des Behindertenbeirats

Herausgeber:

© 2019 Behindertenbeirat der Landeshauptstadt München

verantwortlich: Nadja Rackwitz-Ziegler, Vorsitzende.

Burgstraße 4, 80331 München

Telefon +49 89 233 210 75

behindertenbeirat.soz@muenchen.de

www.behindertenbeirat-muenchen.de

Redaktion:

Behindertenbeirat: Lukas Schweppe

Stand: April 2019

Graphische Gestaltung, Layout, Satz:

grafik+designbüro lipp münchen, grafik-design-lipp@mnet-online.de

Barrierefreie PDF-Bearbeitung

Regine Gebhardt

BIT-Textzentrum im Bayerischer Blinden- und Sehbehindertenbund e.V. (BBSB)

Arnulfstraße 22, 80335 München

Text in Leichter Sprache (S.3):

Verena Reinhard, www.einfachverstehen.de

Geprüft von Menschen mit Lern-Schwierigkeiten.

Mitglied im Netzwerk Leichte Sprache

Bildnachweis:

S. 3,4,5 – © 2015: Illustrator: Stefan Albers, Atelier Fleetinsel

S. 5 — © Leichte-Sprache-Zeichen: Inclusion Europe

S. 7 — © 2017: Nadja Rackwitz-Ziegler

S. 14 — © 2016: Behindertenbeirat München, Grafik: Karl Lipp

S. 18 — © 2018: Behindertenbeirat München, Foto: Wolfgang Hamberger

S. 25,26 – © 2018: Behindertenbeirat München, alle Fotos: Kathrin Geistlinger, S-I-BI 2

S. 27 — © 2018: Behindertenbeirat München, FAK Arbeit

S. 28 — © 2018: Behindertenbeirat München, Foto: Bernd Strohschein

S. 30 — © 2018: Behindertenbeirat München, Foto: Bernhard Wrobel

S. 34 — © 2018: Behindertenbeirat München, Foto: Franz Göppel

S. 38 — © 2018: Foto: Frau Sauer

S. 40 — © 2018: Behindertenbeirat München, FAK Mobilität, Foto oben: Franz Sagerer

S. 40 — © 2018: Behindertenbeirat München, FAK Mobilität, Fotos unten: Monika Burger

S. 41 — © 2018: Behindertenbeirat München, AK Mobilität, Foto: Monika Burger

S. 46 — © 2018: Behindertenbeirat München, FAK Schule, Foto: Wolfgang Hamberger

S. 47 — © 2018: Behindertenbeirat München, FAK Tourismus, Foto: Werner Graßl

S. 48 — © 2018: Behindertenbeirat München, FAK Tourismus, Foto: Werner Graßl

S. 49 — © 2018: Behindertenbeirat München, FAK Tourismus, Foto: Monika Burger

S. 50 — © 2018: Behindertenbeirat München, FAK Tourismus, Foto: Werner Graßl

S. 51 — © 2018: Behindertenbeirat München, Foto: Angela Setzke de Soto

S. 52 — © 2013: Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013

S. 56 — © 2018: Behindertenbeirat München, Foto: Sarah Köhler/Angela Setzke de Soto

S. 61 — © 2016: Organigramm Behindertenbeirat München, Grafik: Karl Lipp

Einleitung

1

Der Münchner Behinderten-Beirat stellt sich vor In Leichter Sprache



Wer sind wir?

Wir sind eine **Gruppe**
von **Menschen mit Behinderung**
und **Menschen ohne Behinderung**.
Wir arbeiten **ehren-amtlich**, das heißt:
ohne Geld dafür zu bekommen.

Wir sind vom Stadt-Rat beauftragt.
Wir beraten den Stadt-Rat und
die Stadt-Verwaltung.



Was wollen wir?

Wir vertreten die
Interessen von Menschen
mit Behinderung in München.
Wir unterstützen auch die Familien
und Freunde.
Wir sind tatkräftig und hartnäckig.



Für uns ist die **UN-Behinderten-Rechts-Konvention** sehr wichtig.
Das ist ein Vertrag.

Darin steht:

Menschen mit Behinderung haben
die **gleichen Rechte**
wie Menschen ohne Behinderung.
Sie sollen **genauso überall mitmachen** können.



Einleitung

Wir wollen eine **inklusive Gesellschaft**.

Das heißt: wo **alle Bürger** dabei sind und überall mitmachen können.

Egal ob sie eine Behinderung haben oder nicht.

Deshalb geht Behinderung alle an!



Was machen wir?

Wir setzen uns dafür ein,

dass München für **Menschen mit Behinderung verbessert wird**.

Zum Beispiel:

Wir verhandeln mit der Münchner Verkehrs-Gesellschaft, damit Menschen mit Behinderung **Busse und Tram-Bahnen besser nutzen** können.

Wir sprechen mit dem Tourismus-Amt über die **Fest-Zelte auf der Wiesn**.

Menschen mit Behinderung sollen sie genauso gut nutzen können wie Menschen ohne Behinderung.

Wir setzen uns beim Bezirk Oberbayern dafür ein, dass der **Behinderten-Fahr-Dienst** verbessert wird.



Wir führen viele Gespräche und schreiben Briefe und Erklärungen.

Wir sprechen besonders mit:

- Politikern
- der Stadt München
- den städtischen Gesellschaften
- dem Bezirk Oberbayern
- dem Freistaat Bayern

Wir arbeiten eng zusammen:

- mit dem Behinderten-Beauftragten in München
- mit dem Büro zur Umsetzung der Behinderten-Rechts-Konvention



Einleitung

Wir im Behinderten-Beirat sind **Fach-Leute**.

Wir haben **8 Fach-Arbeits-Gruppen**.

Und wir sind **gut vernetzt** mit anderen Fach-Leuten.

Wir tauschen uns **einmal im Monat** miteinander aus.

Dabei sind:

- der Vorstand
- die Geschäfts-Stelle
- die 8 Arbeits-Gruppen
- das Büro zur Umsetzung der Behinderten-Rechts-Konvention
- das Sozial-Referat
- die ARGE freie Wohlfahrt
- das Büro der Bürgermeisterin



Im Vorstand sind:

- Nadja Rackwitz-Ziegler (Sie ist die Vorsitzende)
- Johannes Messerschmid
- Cornelia von Pappenheim
- Oswald Utz (Er ist der Behinderten-Beauftragte)
- Lukas Schweppe (Er ist der Geschäfts-Führer)

Kontakt

Behinderten-Beirat der Landes-Hauptstadt München

Burgstraße 4 im Erd-Geschoss

80331 München

Halte-Stelle: Marienplatz

Lukas Schweppe Telefon: 089 233 210 75

Anette Willberger Telefon: 089 233 219 72

Gabi Steinfelder Telefon: 089 233 211 79

Angela Setzke de Soto Telefon: 089 233 219 83

Fax: 089 233 212 66

E-Mail: behindertenbeirat.soz@muenchen.de

Internet: www.behindertenbeirat-muenchen.de

facebook: https://www.facebook.com/behindertenbeiratmuenchen/



Text in Leichter Sprache: Verena Reinhard, www.einfachverstehen.de
Geprüft von Menschen mit Lern-Schwierigkeiten; Mitglied im Netzwerk Leichte Sprache;
Bilder: © Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V.;
Illustrator: Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2015; Leichte-Sprache-Zeichen: © Inclusion Europe.

Einleitung

1.1 Vorwort

**Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Kolleginnen und Kollegen im Behindertenbeirat,**

die Zeit zwischen den Jahren nutze ich für eine private als auch persönliche Rückschau auf das vergangene Beiratsjahr.

Im Nachdenken erinnerte mich die Arbeit im Beirat an vergangene Szenen in meiner Biografie. Ich hatte vor vielen Jahren für einen bekannten Hersteller den Auftrag eine Küchenmaschine zu verkaufen. Mit dem Gerät im Schlepptau ging ich in private Haushalte, um von den Vorzügen des Gerätes zu erzählen und es im Praxistest zu zeigen. Manchmal lud ich mich selbst zu einer Demonstration ein, manchmal wurde ich eingeladen. Auch wenn das Gerät für viele eigentlich viel zu teuer war und deshalb nur wenige Menschen den Kauf dieser Küchenmaschine wagten, wurde ich immer herzlich willkommen geheißen und aufmerksam hörte man mir zu.

Die Gründe hierfür: 1. Ich war und bin von der hohen Qualität des Geräts und der Sinnhaftigkeit der Anschaffung 100-prozentig überzeugt. 2. Die Art meiner Präsentation war interessant und machte die großen Vorzüge des Geräts offensichtlich. 3. Ebenso konnte ich aufzeigen, dass mit dem Gerät der (Koch-) Alltag neu belebt und kreativ (um-) gestaltet werden kann. 4. Es wurde auch erkennbar, dass alte und vertraute Abläufe nicht zwingend ersetzt werden, sondern das Gerät sinnvolle Neu-Handhabungen und Alternativpraktiken zusätzlich ermöglicht. Nicht zuletzt wurden viele mittelbare positive Auswirkungen für die Angehörigen und Freunde deutlich absehbar.

Dennoch empfand ich immer wieder auch Enttäuschung, wenn ich trotz mitreißender Bewerbung keine Neukunden gewinnen konnte. Von Seiten meines damaligen Arbeitgebers hieß es, ich müsse Geduld haben, so etwas gelinge nicht von heute auf morgen.

Sie meinen vielleicht, diese kurze Geschichte sei im Zusammenhang mit einem Jahresbericht des Behindertenbeirats ein wenig weit hergeholt. Nun, im Beirat bewarben wir 2018 ebenfalls bei jeder sich bietenden Gelegenheit eine Sache, von der wir alle zutiefst überzeugt sind: die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention.

Meistens mussten wir dazu aktiv zu Gesprächen einladen, aber wiederholt kamen auch Menschen auf uns zu, die wissen wollten, wie denn nun Inklusion am besten „funktioniere“. Wir haben uns im vergangenen Jahr viele Gedanken darüber gemacht, wie wir unsere Überzeugung noch besser verbreiten und präsentieren können. Und wie wir möglichst viele neue Interessierte von „unserer Sache“ begeistern.

Einleitung

tern können. Wir haben unermüdlich die Vorzüge der UN-BRK angepriesen und konnten bei einigen Gelegenheiten im vergangenen Jahr nicht nur von den Vorzügen reden, sondern tatsächlich auch Barrierefreiheit und Teilhabe im Sinne der Konvention einfordern. Aber es war bei vielen Gelegenheiten auch ein sehr mühsames Unterfangen. Wie beim Verkauf der besagten Küchenmaschine verzweifelten wir an der mangelnden Kreativität unserer Gesprächspartnerinnen und -partner, an dem Unvermögen sich neuen Dingen zu öffnen und viel zu oft scheiterten wir am finanziellen Vorbehalt. Noch im Dezember mussten wir erneut dafür werben, dass die Umsetzung des 2. Aktionsplans nicht gefährdet sein darf.

Ich bin froh, dass ich mit Ihnen, begeisterte Anhängerinnen und Anhänger einer wertvollen Sache, trotz aller Stagnation, die ich manchmal empfinde, weiterhin für die Inklusion werben darf.

Wir sind von der UN-Behindertenrechtskonvention überzeugt. Für uns ist sie aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken, weil wir sie als unverzichtbar und als Menschenrecht sehen. Lassen Sie uns auch 2019 versuchen, unseren Gesprächspartnerinnen und -partnern in Politik und Verwaltung die Angst vor der Inklusion zu nehmen. Denn die UN-Behindertenrechtskonvention will niemanden etwas nehmen – im Gegenteil – sie will uns etwas geben: die Anerkennung von Vielfalt, von Toleranz und von Chancengleichheit.

N. Rackwitz-Ziegler

Nadja Rackwitz-Ziegler
Vorsitzende des Behindertenbeirats



Nadja Rackwitz-Ziegler

Einleitung

1.2 Auftrag

Der Behindertenbeirat der Landeshauptstadt München ist ein ehrenamtliches Gremium mit der Aufgabe, die Interessen der Menschen mit Behinderungen in München zu vertreten.

Er berät die Stadtpolitik und die Stadtverwaltung in allen damit zusammenhängenden Angelegenheiten.

Ebenso vertritt er diese Interessen gegenüber politischen Gremien der Stadt und trägt hierbei zur Weiterentwicklung der Fachpolitik für Menschen mit Behinderungen bei. Über alle wichtigen Belange seines Aufgabengebiets informiert er die Öffentlichkeit.

1.3 Vision

Die Arbeit des Behindertenbeirats wird geleitet von der Vision einer vollständig inklusiven Gesellschaft, in der alle Menschen gleichberechtigt leben.

Die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention stellt die Grundlage unserer Arbeit dar. Unser Ziel ist ein inklusives Gemeinwesen.

Behinderung ist ein Querschnittsthema, aus dem sich eine gesamtgesellschaftliche Verantwortung ergibt und das in allen Bereichen des städtischen Lebens mitgedacht werden muss. Unsere Vision einer Stadtgesellschaft ist geprägt von der Anpassung und Veränderung all jener Strukturen, die Barrieren für Menschen mit Behinderungen bedeuten. Sie ist geprägt von der Vorstellung, dass nicht der Mensch mit Behinderungen sich einschränken und anpassen muss, sondern die Strukturen so verändert werden, dass jeder Mensch teilhaben kann.

1.4 Gegenstand des Berichts

Auf dem Weg zur Realisierung seiner Vision und in der Erfüllung seiner Aufgabe erfährt der Behindertenbeirat diverse Hindernisse und Herausforderungen, die es zu benennen gilt und zu deren Überwindung bzw. Bewältigung er beitragen will. Dieser Bericht gibt einen Überblick über die Probleme und Lösungsansätze, mit denen sich die Mitglieder des Behindertenbeirats im Jahr 2018 beschäftigten und zeigt die Erfolge und z. T. die leider noch nicht erreichten Ziele auf.

Seit 2018 orientiert sich der Jahresbericht nun weitestgehend an dem sogenannten *Social Reporting Standard (SRS)*, mit dem die Adressaten dieser Publikation präziser über Ziele, Leistungen und Ergebnisse der Beiratsarbeit informiert werden sollen.

2.1 Grundproblem: Mangelnde Teilhabe

Menschen mit Behinderungen werden aufgrund ihrer Beeinträchtigungen und aufgrund umweltbedingter Barrieren in vielfältiger Weise benachteiligt und diskriminiert¹. Sie sind in der Regel von vielen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens ausgeschlossen oder sind dort nur unzureichend mitgedacht und in ihren Bedarfen berücksichtigt. Dies gilt vielfach auch für Menschen mit Behinderungen, die in München leben. Auch sie erfahren noch keine umfassende Teilhabe im Sinne der UN-Behindertenrechtskonvention. Diese ist jedoch bereits seit 2009 in Deutschland gültig und umzusetzen.

Einen guten Überblick zu diesem Thema gibt die Studie „Arbeits- und Lebenssituation von Menschen mit Behinderungen in der Landeshauptstadt München“, die 2013 im Auftrag des Sozialreferats der LHM durch das Institut SIM Sozialplanung und Quartiersentwicklung erarbeitet wurde².

Auch der alle zwei Jahre erscheinende Tätigkeitsbericht des ehrenamtlichen Behindertenbeauftragten der Landeshauptstadt München nennt aktuelle Zahlen und Daten zu Menschen mit Behinderungen in München und wesentliche Themen, die in seiner Beratungs- und Antidiskriminierungsarbeit wiederholt auftauchen.

Der Teilhabebericht der Bundesregierung über die Lebenslagen von Menschen mit Beeinträchtigungen aus dem Jahr 2016 gibt einen umfassenden Überblick zur Lebenssituation von Menschen mit Behinderungen im gesamten Bundesgebiet.

Um den aktuellen Stand der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention in Deutschland zu verfolgen, sei an dieser Stelle auch auf die Monitoring-Stelle in Berlin verwiesen. Diese unabhängige Stelle beurteilt den Stand der Umsetzung der UN-BRK in Deutschland regelmäßig und gibt entsprechende Publikationen heraus. Alle diese Quellen weisen darauf hin, dass Menschen mit Behinderungen immer noch unter struktureller Benachteiligung leiden.

1 - Vgl. Monitoring Stelle UN-BRK, Berlin 2018 (https://www.institut-fuer-menschenrechte.de/fileadmin/user_upload/PDF-Dateien/Stellungnahmen/2018_CRPD_Briefing_Statement_bf.pdf letzter Zugriff: 07.02.2019)

2 - Vgl. SIM Sozialplanung und Quartiersentwicklung, 2013 München (<https://www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Sozialreferat/Sozialamt/studie-arbeits-lebenssituation.html> letzter Zugriff: 07.02.2019)

2.2 Bereits vorhandene Lösungsansätze

Weit verbreitet sind nach wie vor Lebens-, Wohn-, und Unterstützungsmodelle in mehr oder weniger großen Einrichtungen der Behindertenhilfe. Ambulant unterstützte und gänzlich selbst organisierte Wohn- und Lebensvarianten sind im Wachsen begriffen, aber noch deutlich in der Minderheit. Das Existenzminimum für Menschen mit Behinderungen wird, je nach Grad der Behinderung, über die Gewährung von Sozialleistungen (Grundsicherung SGB II bzw. SGB XII, Eingliederungshilfe, Hilfe zur Pflege etc.) finanziert (leider häufig unzureichend, siehe Armutsbericht 2017³; Broschüre „Behinderung heißt Armut und Diskriminierung“, 2009⁴). Teilhabe am gesellschaftlichen Leben erfolgt sehr eingeschränkt in Sondereinrichtungen, wie z. B. in Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM), Pflegeheimen und Wohneinrichtungen, Behindertensportvereinen, Förderschulen.

Auf gesetzlicher Ebene gibt es Behindertengleichstellungsgesetze, das allgemeine Gleichbehandlungsgesetz, das Bundesteilhabegesetz und das Grundgesetz. Zur Interessenvertretung der Menschen mit Behinderungen ist die Benennung von Behindertenbeauftragten in Kommunen und Betrieben Pflicht, die Einrichtung von dortigen Beiräten erfolgt freiwillig.

Insbesondere in der Landeshauptstadt München kommt das Instrument der sogenannten „Aktionspläne“ zum Tragen. Im Jahr 2013 wurde der **1. Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention** mit 47 Einzelmaßnahmen durch den Stadtrat beschlossen und seitdem in der Verwaltung umgesetzt. Im Jahr 2019 wird der **2. Aktionsplan** dem Münchner Stadtrat zur Entscheidung vorgelegt. Bei diesen interdisziplinären Maßnahmenplänen bringen sich der Behindertenbeirat und der Behindertenbeauftragte intensiv mit ein. Auch auf Landes- und Bundesebene gibt es Aktionspläne, die das Ziel haben, die Lebenssituation von Menschen mit Behinderungen zu verbessern.

3 - Vgl. Münchner Armutsbericht 2017 (<https://www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Sozialreferat/Sozialamt/armut/Muenchner-Armutsbericht.html> letzter Zugriff: 03.04.2019)

4 - Vgl. Behinderung heißt Armut und Diskriminierung, Behindertenbeirat LHM 2009 (<https://www.behindertenbeirat-muenchen.de/index.php/themen/33-broschuere-zu-behinderung-und-armut> letzter Zugriff: 03.04.2019)

Dieser Jahresbericht erhebt nicht den Anspruch, die Grundprobleme von Menschen mit Behinderungen in München und etwaige Lösungsansätze umfassend und vollständig darzustellen. Kern des Berichts sind die Aktivitäten des Behindertenbeirats im jeweils vergangenen Jahr und die damit verbundenen Ergebnisse.

2.3 Lösungsansatz des Behindertenbeirats

Politik und öffentliche Verwaltung sind besonders zentrale Einflussbereiche, um dem Ziel eines inklusiven Gemeinwesens in München effektiv näher kommen zu können. Die Mitglieder des Behindertenbeirats nutzen hierzu ihre satzungsgemä-

Grundproblem und Lösungsansätze

ßen Rechte und vertreten die Interessen der Menschen mit Behinderungen gegenüber der Stadtpolitik. Ebenso wirken sie auf Vorhaben und Planungen der Stadtverwaltung ein und sind dabei mit eigenen Vorschlägen initiativ.

In das überparteiliche und unabhängige Gremium Behindertenbeirat, in welchem Expertinnen und Experten in eigener Sache zusammenarbeiten, können auch Belange von Bürgerinnen und Bürgern mit Behinderungen über den ehrenamtlichen Behindertenbeauftragten eingespeist werden, falls es sich nicht um einen Einzelfall handelt (siehe auch Seite 63). Die Mitglieder des Behindertenbeirats fungieren dann als politisches Sprachrohr für Menschen mit Behinderungen. Politik und Verwaltung werden, gemäß Satzungsauftrag, mit umfassender Expertise beraten. Daneben werden die Belange der Menschen mit Behinderungen in die Öffentlichkeit getragen, Diskussionen in der Gesellschaft angestoßen und Entwicklungen kritisch begleitet.

Menschen mit Behinderungen können auch in München noch nicht gleichberechtigt am gesellschaftlichen Leben teilnehmen. Dieses Grundproblem setzt sich aus vielen Einzelproblemen zusammen. Diese Einzelprobleme gilt es für den Behindertenbeirat zu erkennen und Lösungen für sie zu erreichen. Dadurch kann Schritt für Schritt die umfassende Teilhabe von Menschen mit Behinderungen ermöglicht werden.

2.3.1 Einzelprobleme, die der Behindertenbeirat aktuell bearbeitet

- Menschen mit Behinderungen arbeiten meistens in speziellen Werkstätten in einem arbeitnehmerähnlichen Beschäftigungsverhältnis. Der Zugang zum 1. Arbeitsmarkt bleibt ihnen oft verwehrt.
- Menschen mit Behinderungen sind durch verschiedenste Barrieren von vielen Freizeit-, Sport-, Kultur- und Bildungsangeboten ausgeschlossen.
- Frauen und Mädchen mit Behinderungen sind häufiger von Gewalt betroffen und erleben Diskriminierungen aufgrund ihrer Beeinträchtigungen und ihres Geschlechts.
- Menschen mit Behinderungen sind in ihrer Mobilität durch Barrieren im öffentlichen Raum und im Personennahverkehr häufig eingeschränkt.
- Kinder und Jugendliche mit Behinderungen können nicht selbstverständlich am allgemeinbildenden Schulsystem teilhaben, sondern besuchen spezielle Fördereinrichtungen.
- Menschen mit Behinderungen, insbesondere mit erhöhtem Pflegebedarf, leben nur in Ausnahmefällen selbstbestimmt mit einem Unterstützungssystem und an einem Ort ihrer Wahl. Familien und Alleinerziehende haben während Erkrankung, Urlaub und sonstigen Ausfallzeiten der Eltern große Schwierigkeiten, die Pflege und Unterstützung ihrer Kinder und Jugendlichen mit Behinderungen in geeigneter Weise sicherzustellen, da kaum Kurzzeitwohnplätze für derartige Situationen zur Verfügung stehen

Grundproblem und Lösungsansätze

- Menschen mit Behinderungen sind von vielen touristischen Angeboten ausgeschlossen.
- Menschen mit Behinderungen haben auf dem Münchner Wohnungsmarkt große Schwierigkeiten, eine ihren Bedarfen entsprechende und zugleich bezahlbare Wohnung zu finden.

2.3.2 Aktivitäten und Zielgruppen

Der Behindertenbeirat ist in folgende Organisationsteile aufgefächert: in die Mitgliederversammlung, die Vorsitzendenrunde, den Vorstand und die Facharbeitskreise. Das ermöglicht eine breit aufgestellte Bearbeitung anstehender Probleme und gewährleistet eine jeweils fachlich kompetente Expertise im Sinne der Interessen der Zielgruppe des Beirats: den Menschen mit Behinderungen.

Es existieren derzeit acht Facharbeitskreise (FAK) mit folgender Themenzuordnung:

FAK Arbeit

FAK Freizeit und Bildung

FAK Frauen

FAK Mobilität

FAK Schule

FAK Tourismus

FAK Unterstützungsangebote

FAK Wohnen

(Kontaktdaten der FAK siehe Seite 62-63)

Die Aktivitäten richten sich im Wesentlichen an Politik, Verwaltung und Eigenbetriebe der Landeshauptstadt München, indirekt erreichen wir die Öffentlichkeit und damit die Stadtgesellschaft.

2.3.3 Beabsichtigte Wirkungen

Folgendes will der Behindertenbeirat durch seine Aktivitäten erreichen:

Die Stadtverwaltung der Landeshauptstadt München (LHM) setzt die UN-Behindertenrechtskonvention in München um und berücksichtigt die Belange von Menschen mit Behinderungen bei allen ihren Planungen, Entscheidungen und Vorlagen. Die Stadtpolitik beantragt und beschließt innerstädtische Regelungen, Verordnungen und ähnliche Maßnahmen im Sinne der UN-Behindertenrechtskonvention. Das Bewusstsein der Stadtgesellschaft für Inklusion und die Rechte von Menschen mit Behinderungen ist gestärkt und wach für diese Themen.

Menschen mit Behinderungen in München werden nicht länger diskriminiert und genießen die volle Teilhabe am Leben der Stadtgesellschaft im Sinne der UN-Behindertenrechtskonvention.

Leistungen und Wirkungen 2018

3

3.1 Vorstand

Es folgt ein Überblick zu den Problemen und Lösungsansätzen, mit denen sich die Mitglieder des Behindertenbeirats im Jahr 2018 beschäftigten und zeigt die Erfolge und die z. T. leider noch nicht erreichten Ziele auf:

Neujahrsempfang des Vorstandes

Ziel

Im Januar feierten wir zum zweiten Mal unseren Neujahrsempfang, welcher der Netzwerkarbeit des Beirates dienen und ein Dankeschön an die vielen aktiven Mitglieder im Beirat sein soll.

Leistungen

Wir luden sowohl unsere Mitglieder, als auch StadträtInnen und MitarbeiterInnen der Verwaltung ein. Frau Bürgermeisterin Strobl, die auch ein Grußwort hielt, haben wir es zu verdanken, dass wir dieses Mal im kleinen Sitzungssaal im Rathaus feiern konnten. Wir stellten bei dieser Feierlichkeit das geplante Vorstandsprojekt zur Nachwuchsgewinnung vor und berichteten über den Partizipationsworkshop von Menschen mit Lernbeeinträchtigungen, den das Koordinierungsbüro zur Umsetzung der UN-BRK gemeinsam mit Mitgliedsorganisationen des Beirats durchführte. Es war uns auch ein großes Anliegen, alle Gäste über die gemeinsamen Erfolge des Jahres 2017 bei diesem Neujahrsempfang zu informieren.

Wirkung

Über 100 Gäste konnten wir an diesem frühen Nachmittag begrüßen und viele interessante Gespräche führen. Vor allem die Präsentation der Ergebnisse aus dem Partizipationsworkshop durch zwei Vertretungen der Gruppe von Menschen mit Lernbeeinträchtigungen wurde von allen Anwesenden als sehr gut empfunden und ebnete den Weg, diese Gruppe zukünftig im Beirat mehr zu berücksichtigen.

Teilnahme an der Freiwilligenmesse

Ziel

Da die Gewinnung von Nachwuchs für den Behindertenbeirat ein konkretes Anliegen des Vorstands war, wollten wir die Freiwilligenmesse nutzen, um aktiv Interessierte für unser Gremium zu gewinnen.

Leistungen

Im Vorfeld nahm ein Vorstandsmitglied an den Vorbereitungstreffen zur Messe teil. Wir erstellten ein Tätigkeitsprofil für den geplanten

Leistungen und Wirkungen 2018

Messestand, sammelten interessante Materialien für den Stand und gestalteten eine Postkarte mit dem Titel „Ehrenamtliche Unternehmensberatung sucht Dich!“. Am Tag der Messe übernahmen die Geschäftsstelle und sechs aktive Mitglieder des Beirats den Standdienst wie auch den Auf- und Abbau.

Zur Teilnahme an der Freiwilligenmesse gestalteten wir u. a. einen Flyer mit dem Titel „Ehrenamtliche Unternehmensberatung sucht Dich!“.

Ehrenamtliche Unternehmensberatung sucht DICH!



Wir beraten Münchens Politik und die Stadtverwaltung

- Du erkennst Barrieren?
 - Du möchtest München inklusiver machen?
- Dann engagier' Dich
im Behindertenbeirat!**

E-Mail: behindertenbeirat.soz@muenchen.de
www.behindertenbeirat-muenchen.de
<https://www.facebook.com/behindertenbeiratmuenchen/>

Leistungen und Wirkungen 2018

Wirkung

Etliche Personen nahmen unsere Materialien zur Arbeit des Beirats und zu weiterführenden Themen (Aktionsplan etc.) mit und führten intensive Gespräche mit uns. Einige Personen baten um Kontaktaufnahme nach der Messe, weil sie sich für eine Mitarbeit im Beirat interessierten. Der Großteil der Menschen, die das Gespräch mit uns suchten, kam allerdings mit persönlichen Anliegen und Problemen und dem Wunsch nach Einzelfalllösungen. Da wir unter der Messerubrik „Beratung“ eingeteilt wurden und erneut im stark frequentierten Eingangsbereich standen, war für die Besucherinnen und Besucher schwer ersichtlich, dass wir als Beirat keinen Beratungsauftrag für Bürgerinnen und Bürger hatten (hier ist eher der Behindertenbeauftragte gefragt). Der Beirat sollte sich einer erneuten Teilnahme auf keinen Fall verschließen, muss aber darauf achten, unter welcher Rubrik und wie er sein Ziel der Mitgliedergewinnung noch besser präsentieren kann.

Vorstandsprojekt „Schaffung von Rahmenbedingungen für eine gelingende Nachwuchsarbeit“

Ziel

Der Vorstand des Behindertenbeirats hat sich zum Ziel gesetzt, Rahmenbedingungen zu entwickeln, um ehrenamtliche Nachwuchskräfte mit Behinderungen für den Beirat zu gewinnen. Dies betrifft u. a. die Attraktivität der Arbeit des Behindertenbeirats, die Arbeitsweise im Behindertenbeirat und die Öffentlichkeitsarbeit des Gremiums. Es soll dabei in die Stadtgesellschaft (nach außen) und in den Behindertenbeirat (nach innen) gewirkt werden.

Leistungen

Innerhalb eines Jahres leitete der Vorstand einige Maßnahmen ein und setzte sie mit Hilfe der Facharbeitskreise um. Wir passten unseren Jahresbericht an, erstellten Tätigkeitsprofile der einzelnen Facharbeitskreise, planten den Ablauf einer Einführungsveranstaltung für das kommende Jahr, diskutierten einen Relaunch der Website und erstellten eine eigene Facebook-Seite. Auf der Vollversammlung legte der Vorstand seinen Abschlussbericht zum Projekt den Mitgliedern des Behindertenbeirats vor.

Wirkung

Wir haben erreicht, dass alle Mitglieder des Behindertenbeirats für das Thema Nachwuchs sensibilisiert sind und haben in allen acht Facharbeitskreisen Patinnen und Paten zur Einarbeitung von neuen Ehrenamtlichen gewonnen. Obwohl wir in diesem ersten Schritt nur unsere Strukturen angepasst und noch wenig aktive Nachwuchssuche betrieben haben, können wir einen leichten Zuwachs neuer ehrenamtlicher Menschen mit Behinderungen in unseren Reihen verzeichnen. Durch die Einrichtung einer Facebook-Seite erreichen wir mit unseren Themen deutlich mehr Menschen in der Stadtbevölkerung als zuvor.

Leistungen und Wirkungen 2018

Facebook-Seite

Ziel

Für eine verbesserte Öffentlichkeitsarbeit mit dem Ziel, mehr junge Leute mit Behinderungen für unsere Arbeit zu gewinnen, haben wir als erste Maßnahme eine Facebook-Seite erstellt. Denn potentielle junge Nachwuchskräfte mit Behinderungen sind häufig auf Facebook aktiv und können dort auch erreicht werden. Daneben können wir die Arbeit und Inhalte zur Beiratsarbeit unkompliziert auf dieser Plattform veröffentlichen.

Leistungen

Die Facebook-Seite ist seit März 2018 online. Die inhaltliche Gestaltung wurde durch den Vorstand übernommen.

Wirkung

Bisher haben wir 142 Personen, die unsere Seite mit „gefällt mir“ markiert haben. Pro Beitrag/Posting erreichen wir durchschnittlich 50 - 60 Personen. Bereits 160 Personen haben unsere Seite abonniert.

Einbeziehung des Behindertenbeirats bei städtischen Bau-Wettbewerben

Ziel

Immer wieder machen wir und andere Interessenvertretungen die Erfahrung, dass Inklusion viel zu spät oder gar nicht mitgedacht wird. Insbesondere bei Bauplanungen kommt es aber darauf an, dass die Anforderungen der UN-BRK frühzeitig einbezogen und mit eingeplant werden. Denn nachträgliche Änderungen an Bauwerken sind immer teurer, als die frühzeitige Umsetzung von Barrierefreiheit. Unser Ziel war es deswegen, bei städtebaulichen Ideen- und Realisierungswettbewerben beteiligt zu werden, um das Thema Inklusion und UN-BRK zum frühestmöglichen Zeitpunkt einzubringen.

Leistungen

Einen entsprechenden Stadtratsantrag von Frau Burkhardt aus dem Jahre 2014 haben wir daher mit zahlreichen Stellungnahmen und Gesprächen unterstützt und gemeinsam mit Sozial-, Planungs- und Baureferat Möglichkeiten entwickelt, die eine Beteiligung des Behindertenbeirats bei solchen Wettbewerben zulassen.

Wirkung

Am 17.05.2018 beschloss der Stadtrat dann auch tatsächlich in unserem Sinne, dass das Referat für Stadtplanung und Bauordnung gehalten ist, folgende Verfahrensweise zu praktizieren: Bei allen von der Landeshauptstadt München ausgelobten städtebaulichen Wettbewerben ist sorgfältig zu prüfen, ob das Thema Inklusion bereits auf Wettbewerbs-Ebene eine besondere Rolle spielt. Gegebenenfalls ist dann die Teilnahme einer Vertretung des Behindertenbeirats am Wettbewerb als sachverständige Beratung ohne Stimmrecht vorzusehen. Bei Wettbewerben Dritter ist eine derartige Beteiligung anzuregen. In den Auslobungstexten soll auf die Bedeutung des Themas

Leistungen und Wirkungen 2018

Inklusion hingewiesen werden. Darüber hinaus erhält der Behindertenbeirat Kenntnis von den Wettbewerbsergebnissen und die Möglichkeit, Anregungen für die weitere Bearbeitung vorzubringen. Auch das Baureferat ist gehalten, künftig bei Wettbewerben und ähnlichen Verfahren eine Vertretung des Behindertenbeirats oder eine entsprechende sachverständige Beratung bei der Verfahrensvorbereitung hinzuzuziehen und an der Prüfung der Wettbewerbsbeiträge zu beteiligen.

Klausurtagung des Beirats und der Vorsitzendenrunde

Ziel

Zwei Hauptthemen wurden bei der Klausurtagung des Behindertenbeirats am 28./29.4.2018 gesetzt. Zum einen sollten Grobkonzepte für vier mögliche Arbeitsschwerpunkte 2019 vorbereitet werden, aus denen die Vollversammlung eines auswählt. Zum anderen wollten wir unser Vorstandsprojekt Nachwuchsgewinnung inhaltlich und mit den Kolleginnen und Kollegen der Vorsitzendenrunde weiter vertiefen.

Leistungen

Die wesentlichen Inhalte für die vier Grobkonzepte eines möglichen Arbeitsschwerpunktes 2019 wurden erarbeitet und schriftlich festgehalten. Die durch die Vorsitzendenrunde ausgewählten und von kleineren Arbeitsgruppen vorbereiteten Themen waren: Bundesteilhabegesetz, Freiham, Selbstbestimmt Leben, Gesundheit/Krankenhäuser. Zum Vorstandsprojekt Nachwuchsgewinnung und zur Arbeitsweise der Facharbeitskreise fand ein intensiver Austausch statt.

Die drei ersten Themen wurden der Vollversammlung am 07.12.2018 vorgestellt. Das vierte Thema, Gesundheit, wurde in das Konzept Selbstbestimmt Leben integriert.

Wirkung

Ergebnis war: der als „inklusiv“ und barrierefrei angekündigte Stadtteil Freiham wird als Arbeitsschwerpunkt für das Jahr 2019 festgelegt. Die anderen Themen wurden in die jeweiligen Fachbereiche der Abteilungen (Beirat, Beauftragter, Koordinierungsbüro) zur weiteren Berücksichtigung überwiesen. Zum Beispiel wird das Thema Krankenhaus im Städtischen Beraterkreis Barrierefreies Planen und Bauen weiterbearbeitet.

Somit ist gewährleistet, dass die bisherige Arbeit an den Grobkonzepten nicht umsonst war und die beiden anderen wichtigen Themen trotzdem bearbeitet werden.

Beim Thema Nachwuchsprojekt hat die Vorsitzendenrunde das Projektziel grundsätzlich unterstützt und die Frage nach dem Bedarf von Nachwuchskräften bejaht. Der Austausch zur Arbeitsweise in den

Leistungen und Wirkungen 2018

Klausur des Behindertenbeirats 2018



Facharbeitskreisen ist erfolgt. Hinderliche und förderliche Faktoren zur Nachwuchsgewinnung wurden identifiziert. Die FAK-Vorsitzenden wurden gebeten, diese Fragen in ihren Gremien zu thematisieren und ggf. Konsequenzen zu ziehen.

Vernetzungs- und Austauschtreffen der städtischen Beiräte Münchens

Ziel

Zweimal jährlich finden Beiratstreffen unter Beteiligung und Federführung des Direktoriums statt. Ziel ist ein Austausch der 10 städtischen Beiräte über Hindernisse und Erfolge der jeweiligen, ehrenamtlichen Beiratsarbeit.

Leistungen

Zwei Vorstandsmitglieder und Herr Schweppe von der Geschäftsstelle nahmen an den Treffen teil. Wir berichteten über aktuelle Themen und über Probleme in der täglichen Arbeit im Beirat (u. a. knappe Fristensetzung bei der Beteiligung an Beschlussverfahren im Stadtrat).

Wirkung

Einige Beiräte sind sehr interessiert an den Maßnahmen des Behindertenbeirats zur Nachwuchsgewinnung und wünschen einen Austausch. Wir trugen den Wunsch nach einer Einführungsveranstaltung für neue Interessierte in die Abläufe der städtischen Verwaltung an das Direktorium heran, sowie den Wunsch nach einem einheitlichen Glossar für die wichtigsten Begrifflichkeiten in der städtischen Beiratsarbeit. Das Direktorium wird sich diesen beiden Wünschen annehmen und uns ein Konzept dazu vorlegen.

Leistungen und Wirkungen 2018

Verbesserung der Barrierefreiheit des Rathauses

Ziel

Der Vorstand wurde gebeten, sich für eine deutlich verbesserte Wegweisung zu den Sitzungssälen, in Verbindung mit Informationen über vorhandene/nicht vorhandene Induktionsschleifen für Menschen mit Höreinschränkungen und mehr Orientierungshilfen auf der Website des Rathauses, einzusetzen. Denn selbstverständlich möchten auch Menschen mit Beeinträchtigungen Kommunalpolitik vor Ort verfolgen.

Leistungen

Der Vorstand richtete Anfang Mai 2018 hierzu ein detailliertes Schreiben an Frau Bürgermeisterin Strobl. Damit sollte ein zügiges Handeln in den entsprechenden Verwaltungsstellen erreicht werden. Binnen sieben Tagen antwortete die Bürgermeisterin und sicherte ihre Unterstützung zu.

Wirkung

Mitte Juli fand eine Ortsbegehung statt, an der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kommunalreferats, des Baureferats, der Geschäftsstelle des Behindertenbeirats und Expertinnen und Experten mit Behinderungen des Facharbeitskreises Tourismus und Mobilität teilnahmen. Ein ausführliches Protokoll notwendiger und als kurzfristig machbar bezeichneter Maßnahmen zur Verbesserung der barrierefreien Erreichbarkeit der Sitzungssäle wurde dabei erstellt. Dringend erforderlich ist beispielsweise ein Hinweis für RollstuhlfahrerInnen, dass der Besuch von Stadtratssitzungen nicht über die Tribüne im zweiten Stock möglich ist. Langfristig anzustreben ist ein komplett barrierefreies Leitsystem für das Rathaus. Die Umsetzung dieser Maßnahmen lässt zum jetzigen Zeitpunkt noch auf sich warten. Die Realisierung weiterer, als erforderlich festgestellter baulicher Maßnahmen, wurde im Protokoll auf einen späteren Zeitpunkt verschoben.

Zumindest aber auf der Website der Landeshauptstadt München wurden einige Hinweise zur barrierefreien Erreichbarkeit der Sitzungssäle im Rathaus aufgenommen. Menschen mit Behinderungen, die sich online erkundigen, können nun frühzeitiger erkennen, ob sie an Sitzungen des Stadtrats teilhaben können oder nicht.

„Beauftragte für Menschen mit Behinderungen“ in den Bezirksausschüssen

Ziel

In den Handlungsempfehlungen des Abschlussberichts zum Modellprojekt „Giesing wird inklusiv“ wird die Bedeutung von Behindertenbeauftragten in den Bezirksausschüssen Münchens hervorgehoben. Dies ist eine Empfehlung, die vom Beirat unterstützt wird. Mit dem Projekt sollten Strategien entwickelt werden, die die Umsetzung vollständiger Teilhabe von Menschen mit Behinderungen in den Stadtvierteln Münchens beschleunigen.

Leistungen und Wirkungen 2018

Leistungen

Der Vorstand verfasste eine Stellungnahme für die Sitzung der Bezirksausschuss (BA)-Satzungskommission im Sommer, in der er empfahl, dass zukünftige Behindertenbeauftragte der Stadtbezirke Expertinnen und Experten in eigener Sache sein und im jeweiligen Stadtbezirk leben sollten. Des Weiteren könnten Fortbildungen Interessierte auf dieses Amt gut vorbereiten. Unerlässlich für uns im Vorstand war aber, dass die Stadtbezirke verpflichtet werden, solche Behindertenbeauftragte vor Ort zu installieren. Dazu ist eine Satzungsänderung für die Bezirksausschüsse erforderlich.

Wirkung

Die BA-Satzungskommission vertagte ihre Entscheidung über diesen Punkt auf ihre nächste Sitzung im Mai 2019. In dieser Sitzung wird das Sozialreferat der BA-Satzungskommission den Vorschlag unterbreiten, die verpflichtende Benennung von Behindertenbeauftragten für die Stadtbezirke als Ergänzung in die BA-Satzungen aufzunehmen. Eine erneute Stellungnahme des Vorstandes mit einem Gesprächsangebot durch ein Vorstandsmitglied wird der Kommission ebenfalls zugeleitet.

Ausstellungseröffnung im Referat für Arbeit und Wirtschaft

Ziel

Am 18.07.2018 fand die Eröffnung der Fotoausstellung „*Mensch, Arbeit, Handicap*“ im Foyer des Referats für Arbeit und Wirtschaft in der Herzog-Wilhelm-Straße 15 statt.

Die Ausstellung drehte sich rund um das Thema Inklusion von Menschen mit Behinderungen in der Arbeitswelt. Die Menschen und ihre Arbeit sind durch verschiedene Fotografen kunstvoll in Szene gesetzt. Unser Ziel war es, das Referat für Arbeit und Wirtschaft hier zu unterstützen und mit einem Grußwort vom Vorstandsmitglied Cornelia von Pappenheim auf die immer noch sehr schwierige Arbeitssituation von Menschen mit Behinderungen hinzuweisen.

Leistungen

Gleich nach dem Grußwort von Herrn Bürgermeister Schmid hat Frau von Pappenheim ihre Botschaft an die zahlreichen Gäste vermitteln können. Es war ihr dabei besonders wichtig zu erklären, dass es nicht das Ziel sein darf, Menschen mit Hilfe von modernen Technologien wieder zu „optimieren“, damit sie dem Arbeitsmarkt gerecht werden. Menschen mit Behinderungen sollen so wie sie sind und mit ihren jeweiligen Bedürfnissen eine Chance auf dem ersten Arbeitsmarkt erhalten. Die Strukturen sollen sich ändern und nicht die Menschen.

Wirkung

Mit der Fotoausstellung konnte der Blick auf die vielfältigen Arbeitswelten und Potenziale von Menschen mit Behinderung gerichtet werden, um ein positives Inklusionsstatement zu setzen und Unternehmen auf die Menschen aufmerksam zu machen.

Leistungen und Wirkungen 2018

Forderungen des Beirats zu den Landtags- und Bezirkstagswahlen

Ziel

Mit einem Forderungskatalog wollte der Beirat die sich in Bayern zur Wahl stellenden Landtags- und Bezirkstagfraktionen auf die dringlichsten Forderungen und Probleme von Menschen mit Behinderungen aufmerksam machen. Die daraus entstandene Sammlung von Forderungen und Antworten sollte zudem eine Hilfe für unsere Mitglieder sein, bei Einzelpersonen oder Parteien nachzuhaken oder bei Wahlveranstaltungen diese Aussagen zu präsentieren, um den Forderungen noch mehr Nachdruck zu verleihen.

Leistungen

Der Vorstand formulierte mit großer Zuarbeit der Mitglieder des Beirats neun Forderungen an die Landtagsfraktionen und sieben Forderungen an die Bezirkstagsfraktionen. Sie wurden in einer großen Versandaktion an die entsprechenden Parteien und auch Pressestellen einschlägiger Tageszeitungen verschickt. Alle Antworten der Parteien wurden danach in einer Forderungen-Antworten-Sammlung aufbereitet, den Mitgliedern zur Verfügung gestellt und auf der Website des Beirats veröffentlicht. Außerdem wurden die Antworten zwei Wochen vor der Wahl (pro Tag eine Partei) auf Facebook gepostet. Mithilfe unseres Kooperationspartners, der „Lebenshilfe München“, konnten wir unsere Wahlforderungen auch in Leichte Sprache übersetzen und so einer breiten Zielgruppe zur Verfügung stellen.

Wirkung

Sechs Landtagsparteien und fünf Bezirkstagsparteien antworteten auf unsere Forderungen, so dass wir ihre Stellungnahmen zu unseren Forderungen in zukünftige Gespräche einfließen lassen können. Die Presse hat auf unseren Wunsch der Veröffentlichung nicht so stark reagiert, wie wir uns das gewünscht hätten. Die „Kobinet-Nachrichten“ und „Rollingplanet“ sowie viele dem Beirat nahestehende Organisationen veröffentlichten die Forderungen auf ihren Websites und Facebook-Profilen. Mit der Veröffentlichung der Antworten auf der Facebook-Seite des Beirats erreichten wir täglich sehr viele Menschen. Die Redaktion des „Wochenanzeigers“ wandte sich mit dem Wunsch nach einem Interview an den Behindertenbeauftragten und Vorstand des Beirats und veröffentlichte einen längeren Artikel zu unseren Forderungen.

„Radio Lora“ – Sendung über den Vorstand

Ziel

Der Vorstand nutzte die Möglichkeit, im Rahmen einer einstündigen Radiosendung über seine Arbeit und die Geschichte des Behindertenbeirats zu berichten. Diese Sendung sollte die Auftaktsendung einer gesamten Sendereihe mit „Radio Lora“ zum Behindertenbeirat sein und ganz allgemein das Gremium vorstellen.

Leistungen und Wirkungen 2018

Leistungen

Alle Vorstandsmitglieder berichteten ausführlich über ihre Motivation zur Mitarbeit und zur konkreten Arbeit des Behindertenbeirats. Außerdem konnten wir amtierende Stadträte und Stadträtinnen wie auch die ehemalige Bürgermeisterin Münchens, Vorsitzende und Pionierin der Behindertenpolitik in München, Frau Gertraud Burkert, zu Interviews und Grußworten einladen.

Wirkung

Der Beirat konnte sich über ein für ihn wenig genutztes Medium, den Rundfunk, einem größeren Publikum präsentieren. Wir hoffen damit insbesondere Menschen zu erreichen, die sich für ein Engagement im Behindertenbeirat interessieren.

Interessensvertretung für selbstbestimmt lebende Menschen mit Behinderungen beim Kostenträgerwechsel von der Stadt München zum Bezirk Oberbayern

Ziel

Eine weitere Vorstandsinitiative im Jahr 2018 betraf das Thema Hilfe zur Pflege. Das Ziel war, dass Menschen die Leistungen der Hilfe zur Pflege weiterhin unkompliziert erhalten können. Dazu musste sichergestellt werden, dass der Bezirk Oberbayern die Hilfe zur Pflege genauso an die Menschen vergibt, wie es die Stadt München in der Vergangenheit getan hat. Die hiervon betroffenen selbstbestimmt lebenden Menschen mit Behinderungen in München sollten durch diesen Wechsel der Sozialverwaltung keinen Schlechterstellungen ausgesetzt sein.

Leistungen

Der Vorstand arrangierte zwei Gesprächsrunden unter Beteiligung von Expertinnen und Experten des Behindertenbeirats, des Amts für soziale Sicherung (AfSS) und des Bezirks Oberbayern. Er erarbeitete in mehrstündiger Arbeit und in drei Vorbereitungstreffen jeweils eine präzise und ausführliche Gesprächspunkte-Liste sowie die Tagesordnung und koordinierte die Terminfindung.

Wirkung

Durch die Gespräche ergab sich ein persönlicher Kontakt zu Verantwortungsträgerinnen und Verantwortungsträgern in der Verwaltung des Bezirks Oberbayern, was für weitere Gespräche sehr wertvoll ist. Bis auf wenige, im Laufe des Jahres 2019 noch zu verhandelnde Regelungspunkte, konnte ein Bestandsschutz mit Fortführung der Münchener Verwaltungspraxis für die aktuellen Bezieherinnen und Bezieher von Hilfe zur Pflege (HzP) erreicht werden. Die Beratungsstellen konnten mit zuverlässigen Informationen versorgt werden. Ängste und Unsicherheiten von betroffenen Menschen wurden auch damit weitgehend abgebaut.

Leistungen und Wirkungen 2018

Würdigung Bürgerschaftlichen Engagements in München

Ziel

Als Vorstand des Behindertenbeirats ist es uns immer auch ein Anliegen, dass das große ehrenamtliche Engagement, das wir in unseren acht Facharbeitskreisen und auch bei anderen städtischen Beiräten beobachten können, angemessen gewürdigt wird. Für die Mitglieder im Behindertenbeirat sind Erfolge im Sinne der Inklusion wichtig und motivierend – aber auch die Anerkennung der Landeshauptstadt München. Deswegen unterstützten wir intensiv das Ziel, die bayerische Ehrenamtskarte mit ihren zahlreichen Vorteilen auch in München einzuführen.

Leistungen

In zwei Stellungnahmen an Stadtrat und Stadtverwaltung verdeutlichten wir nachdrücklich, dass mit der Ehrenamtskarte viele Vorteile verbunden sind, die auch Menschen mit Behinderungen zu Gute kommen. Wir betonten besonders den Mehrwert gegenüber dem bisherigen Gutscheinheft, welches im Rahmen von „München dankt“ derzeit vergeben wird. Dieses beinhaltet nämlich Vergünstigungen, die Menschen mit einem Schwerbehindertenstatus ohnehin erhalten würden und barrierebedingt zum Teil gar nicht nutzen können.

Wirkung

Mit großer Freude konnten wir am 27.11.2018 feststellen, dass unsere Stellungnahmen dem Beschlussvorschlag für den Stadtrat beigefügt wurden und der Stadtrat in unserem Sinne entschieden hat. Das Direktorium der LHM wurde damit beauftragt, die Bayerische Ehrenamtskarte für München im Jahr 2019 einzuführen.

Menschen mit Lernbeeinträchtigungen im Beirat

Ziel

Immer wieder wird der Wunsch nach der Beteiligung von Menschen mit Lernbeeinträchtigungen im Beirat geäußert. Wie kann es gelingen, sie zu einer aktiven Mitarbeit im Beirat zu bewegen und ihnen die Mitarbeit überhaupt zu ermöglichen?

Leistungen

Als Gruppe mit einer besonderen Expertise, die noch nicht im Beirat vertreten ist, wurden auch Menschen mit Lernbeeinträchtigungen im Nachwuchsprojekt des Vorstandes berücksichtigt. Allerdings wurde schnell deutlich, dass diese Gruppe von Menschen einer besonderen Aufmerksamkeit bedarf und auch eine gute Begleitung innerhalb der Mitarbeit im Beirat braucht.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Koordinierungsbüros und ein Vorstandsmitglied warben beim Partizipationsworkshop und der Begleitgruppe zum 2. Aktionsplan aktiv um das Interesse von Menschen mit Lernbeeinträchtigungen. Im Herbst boten wir in der Geschäftsstelle einen Informationsabend für insgesamt acht Interessierte an.

Leistungen und Wirkungen 2018

Wirkung

Seit November werden diese Menschen von einer Mitarbeiterin der „Offenen Behindertenarbeit (OBA) Löhehaus“ und einem Vorstandsmitglied in die jeweiligen Facharbeitskreissitzungen begleitet. Ein Konzept zur weiteren Begleitung im Beirat ist in Erstellung.

Die ersten Besuche in verschiedenen Facharbeitskreisen sind sehr vielversprechend. Auch wenn bei der weiteren Mitarbeit noch viele Dinge berücksichtigt werden müssen und eventuell auch die Arbeitsweise in den Facharbeitskreisen angepasst werden muss, ist das Interesse an einer Mitarbeit der Gruppe weiterhin sehr hoch.

Vollversammlung

Ziel

Am 7. Dezember 2018 fand die elfte Vollversammlung statt, bei der auch Neuwahlen des Vorstandes durchgeführt werden mussten. Über 130 Mitglieder und Gäste haben an der Vollversammlung des Behindertenbeirats teilgenommen.

Leistungen

Der bisherige Vorstand mit Nadja Rackwitz-Ziegler, Cornelia von Pappenheim und Johannes Messerschmid stellten sich nochmal auf für eine Wiederwahl.

Frau Bürgermeisterin Christine Strobl sagte in ihrem Grußwort unter anderem: *„Die Arbeit der ehrenamtlichen Mitglieder im Behindertenbeirat ist für unsere Stadtgesellschaft unersetzlich. Die städtische Antidiskriminierungsarbeit in der Landeshauptstadt München funktioniert nur deshalb so gut, weil es engagierte Interessenvertretungen wie den Behindertenbeirat gibt, die sich für die Belange der Menschen mit Behinderungen vehement einsetzen.“*

Bei den Neuwahlen wurden die drei Vorstandsmitglieder Nadja Rackwitz-Ziegler, Cornelia von Pappenheim und Johannes Messerschmid in ihrem Amt bestätigt.

Wirkung

Der gewählte Vorstand kündigte an, in den kommenden drei Jahren unter anderem einen besonderen Schwerpunkt seiner Arbeit auf die Realisierung des 2. Aktionsplans zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention zu legen und mehr Menschen mit Lernschwierigkeiten in der Stadtpolitik eine Stimme zu geben.

Ferner beschloss die Vollversammlung zwei Anträge an den Stadtrat zur „konsequenten Realisierung aller Maßnahmen des 2. Aktionsplans zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention“ und zur „Einrichtung von City-Bussen für die Innenstadt“.

Leistungen und Wirkungen 2018



*Die drei wiedergewählten
Vorstandsmitglieder
Nadja Rackwitz-Ziegler,
Cornelia von Pappenheim,
Johannes Messerschmid
und die weiteren Mitglieder
des Vorstands Oswald Utz
und Lukas Schweppe*



*Vollversammlung
am 7. Dezember 2018
im großen Sitzungssaal
des Münchner Rathauses*

Leistungen und Wirkungen 2018

*Vollversammlung
am 7. Dezember 2018
im großen Sitzungssaal
des Münchner Rathauses*



Bezüglich des künftigen gemeinsamen Arbeitsschwerpunkts von Behindertenbeirat, Behindertenbeauftragtem und dem Koordinierungsbüro zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention wurde der als „inklusiv“ und barrierefrei angekündigte Stadtteil Freiam festgelegt. Der Caritasverband der Erzdiözese München und Freising e.V. wurde zudem in den Behindertenbeirat aufgenommen.

Antrag des Vorstandes zum 2. Aktionsplan in der Vollversammlung

Ziel

Der Behindertenbeirat erwartet, dass die Umsetzung der Maßnahmen des 2. Aktionsplans zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention in München mit ausreichenden personellen und finanziellen Mitteln ausgestaltet wird. Mit der Unterstützung aller Beiratsmitglieder soll diesem Wunsch Nachdruck verliehen und ein Zeichen in der Stadtpolitik gesetzt werden. Bleibt die Bewilligung der benötigten Mittel seitens Stadtrats aus, kann der 2. Aktionsplan nur sehr mangelhaft umgesetzt werden.

Leistungen

Der Vorstand formulierte dazu einen Antrag an den Stadtrat, den er seinen Mitgliedern auf der Vollversammlung des Behindertenbeirats im Dezember vorstellte. Mit großer Mehrheit stimmten die anwesenden Mitglieder für diesen Antrag des Vorstandes.

Wirkung

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt ist noch nicht absehbar, ob unser Antrag auch die Zustimmung und Unterstützung des Stadtrates bekommen wird. Unser Antrag erreicht aber zumindest, dass der Stadtverwaltung und dem Stadtrat deutlich wird, dass der Beirat eine konsequente Umsetzung des 2. Aktionsplans fordert.

Leistungen und Wirkungen 2018

3.2 Facharbeitskreis Arbeit

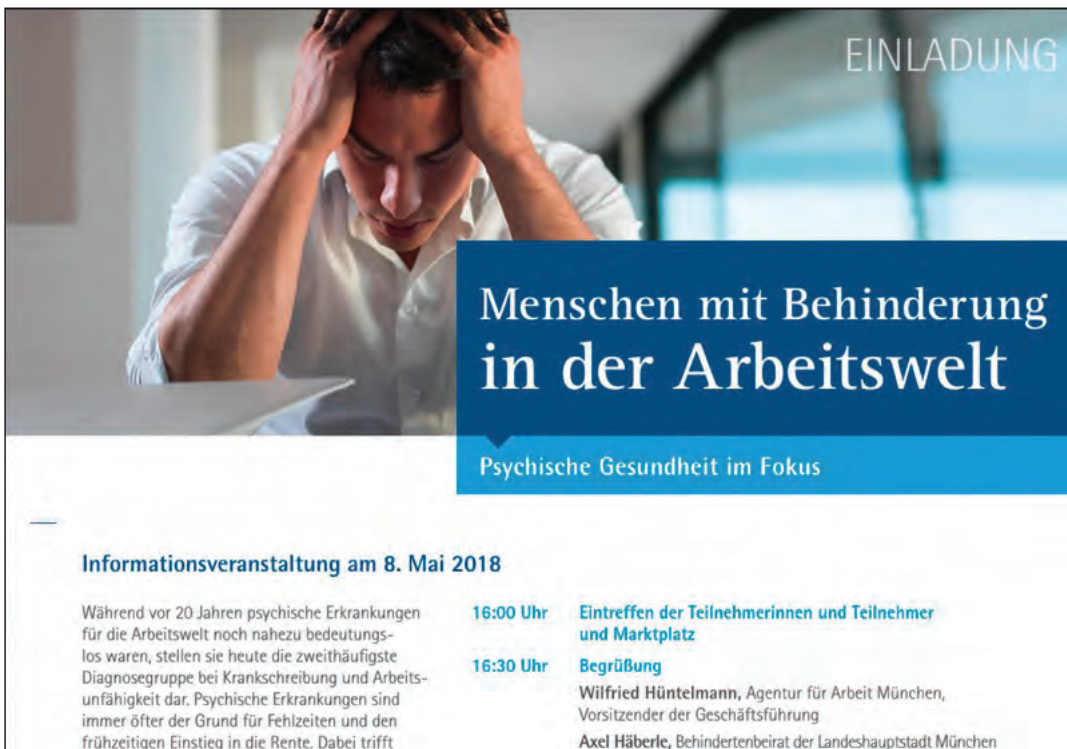
Ziel

Hauptaufgabe und Ziel im Facharbeitskreis Arbeit ist die große beständige Aufgabe: „Von Integration hin zur Inklusion“, die besonders im Bereich Arbeit sowohl in der freien Wirtschaft als auch im öffentlichen Dienst (Landeshauptstadt München) noch große Anstrengungen auch des Facharbeitskreises Arbeit erfordert.

Es handelt sich hierbei um ein beständiges Ziel, welches uns perspektivisch auch für 2019/2020 erhalten bleibt, wenngleich auch sich die absoluten Zahlen z. B. für arbeitssuchende Menschen mit Behinderung tendenziell verbessert haben. So ist unser Ziel die aktive und engagierte Mitarbeit im Beirat des Jobcenters München (Axel Häberle) ebenso wie die aktive Mitwirkung bei Veranstaltungen des Kooperationskreises aus Arbeitsamt, Jobcenter, Inklusionsamt, Integrationsfachdienst, Deutsche Rentenversicherung, Handwerkskammer und IHK München, der von uns stetig begleitet wird.

Leistungen

Eine herausragende Leistung des Facharbeitskreises war in diesem Zusammenhang die Beschäftigung mit dem Thema „Psychische Gesundheit“ für Menschen mit Behinderung in der Arbeitswelt, die am 8. Mai 2018 als Halbtagesveranstaltung mit großem Zuspruch und



EINLADUNG

Menschen mit Behinderung in der Arbeitswelt

Psychische Gesundheit im Fokus

Informationsveranstaltung am 8. Mai 2018

Während vor 20 Jahren psychische Erkrankungen für die Arbeitswelt noch nahezu bedeutungslos waren, stellen sie heute die zweithäufigste Diagnosegruppe bei Krankschreibung und Arbeitsunfähigkeit dar. Psychische Erkrankungen sind immer öfter der Grund für Fehlzeiten und den frühzeitigen Einstieg in die Rente. Dabei trifft

16:00 Uhr Eintreffen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer und Marktplatz

16:30 Uhr Begrüßung

Wilfried Hüntelmann, Agentur für Arbeit München, Vorsitzender der Geschäftsführung
Axel Häberle, Behindertenbeirat der Landeshauptstadt München

Flyer zur Halbtagesveranstaltung am 8. Mai 2018 in der Agentur für Arbeit München.

Ein Schwerpunkt des Facharbeitskreises war die Beschäftigung mit dem Thema „Psychische Gesundheit“ für Menschen mit Behinderung in der Arbeitswelt“.

Leistungen und Wirkungen 2018

nachhaltigem Erfolg in der Agentur für Arbeit München durchgeführt werden konnte. Die gezeigten Inhalte und die möglichen Unterstützungsangebote machen Mut, die Menschen in ihrem Arbeitsalltag zu unterstützen. Beim angebotenen Marktplatz der Möglichkeiten konnten nahezu alle anwesenden Einrichtungen und Institutionen zeigen, welche Hilfs- bzw. Unterstützungsangebote mit den unterschiedlichsten Schwerpunkten den betroffenen Menschen mit Behinderung in München zur Verfügung stehen.

Wirkung

Weitere Außenwirkung erzielte die engagierte Teilnahme der Mitglieder des Facharbeitskreises Arbeit beim Protesttag am 5. Mai auf dem Marienplatz, der auch auf Grund der neuen Örtlichkeit und der somit erzielten Breitenwirkung als besonders erfolgreich betrachtet werden darf. Besonderer Dank gilt in diesem Zusammenhang dem stellvertretenden Vorsitzenden Arne Hanselmann, der mit viel Engagement den Beitrag des Facharbeitskreises Arbeit zum Thema „Tatort Arbeit“ vorbereitet und begleitet hat.

Ziel

Inhaltlich hatten wir 2018 das Ziel, die aktive Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention offensiv zu begleiten. Dies wurde zum einen dadurch unterstützt, dass der FAK Arbeit die einschlägigen Themen aus dem 1. Aktionsplan intensiv begleitet hat und sich auch im Nachgang für Veränderungen/Verbesserungen einsetzt.

*Protesttag
5. Mai 2018 am
Münchner Marienplatz*



Leistungen und Wirkungen 2018

Leistungen

Weiter richtete der Facharbeitskreis Arbeit sehr effizient sein Augenmerk auf die Gestaltung der Ziele für den bevorstehenden 2. Aktionsplan. Diese Leistung hat im Wesentlichen den Schwerpunkt, in diesem Zusammenhang an der mittel- und langfristigen Planung der städtischen Aktivitäten beteiligt zu sein, bzw. angemessenen Einfluss auf die geplanten Aktivitäten zu haben, zumindest aber sie konstruktiv begleiten zu können.

Insgesamt waren unsere Bemühungen darauf ausgerichtet soweit wie möglich für eine Transparenz der Förderungen und Unterstützungsmöglichkeiten bei der Arbeitssuche aber besonders auch bei der Gestaltung der Arbeitsplätze zu helfen.

Im Rahmen engster Zusammenarbeit mit den Schwerbehindertenvertretern in Wirtschaft/Industrie und Handel aber auch im Bereich des Öffentlichen Dienstes arbeiten wir auch an einer kontinuierlichen Verbesserung der Situation am Arbeitsplatz. Die turnusmäßigen Wahlen der Vertrauensleute der Schwerbehinderten im Herbst führte zu entsprechendem Aufwand und ergab einige personelle Veränderungen. Im Jahr 2019 geht es nun auch darum besonders die neuen Kolleginnen und Kollegen einzuarbeiten und verstärkt für die Mitarbeit im Facharbeitskreis zu gewinnen.

Wirkung

Wie weit unsere Arbeit Wirkung auf die Situation der Menschen mit Behinderungen vor dem bzw. im Arbeitsprozess zeigt, bleibt spannend. Jedenfalls unternehmen wir vom Facharbeitskreis alles, um die gesetzliche Aufgabe (SGB IX) im besten Sinne zu unterstützen. Eine übergreifende Arbeitsgruppe stellt sicher, dass die Privatwirtschaft hier ebenso berücksichtigt wird wie der öffentliche Dienst (z. B. Landeshauptstadt München).

Ziel

Mit einem laufend verstärkten und verjüngten Team im FAK Arbeit wollen wir sicherstellen, dass wir die Zeichen der Zeit erkennen und vorhandene Bereitschaft sich hier zu engagieren sehr breit zum Erfolg führen können.

Leistungen

Neben vier turnusmäßigen Sitzungen des Facharbeitskreises fanden zahlreiche Termine im Vorfeld/Umfeld zu den Aktionsplänen der Landeshauptstadt München statt. Besonderes Engagement erbrachten die Mitglieder unseres Facharbeitskreises Arbeit sowohl in der Umsetzung des 1. Aktionsplans als auch in der Neuausrichtung des 2. Aktionsplans, der besonders in unserem Themenspektrum nach unserem Verständnis intensiviert werden soll. Hierbei wurde ganz besonders darauf geachtet, dass auf die vielfältigen Arten von Einschränkungen betroffener Menschen im Rahmen unserer Bemühungen Rücksicht genommen wird.

Leistungen und Wirkungen 2018



Im Mai 2018 spricht der Vorsitzende des Facharbeitskreises Arbeit Axel Häberle eindringlich mit dem EU Haushaltskommissar Günther H. Oettinger am Rande einer Konferenz in München. Es wird gerade diskutiert wie die EU einheitliche Richtlinien zur Schaffung von Arbeitsplätzen für Menschen mit besonderen Fähigkeiten finanziell fördern kann. Auf dem Bild von links: Günther H. Oettinger, Axel Häberle und Volker Maier-Ley.

Wirkung

Wir haben ein arbeitsreiches Jahr 2018 gemeinsam bewältigt und freuen uns auf ein spannendes Jahr 2019. Wir bemerken zunehmendes öffentliches Interesse an unserer Arbeit, was sich besonders im Zugang mehrerer neuer und engagierter Mitglieder im Facharbeitskreis gezeigt hat.

*Axel Häberle, Vorsitzender Facharbeitskreis Arbeit
Arne Hanselmann, stellv. Vorsitzender Facharbeitskreis Arbeit
Karin Steinberg, stellv. Vorsitzende Facharbeitskreis Arbeit*

Leistungen und Wirkungen 2018

3.3 Facharbeitskreis Frauen

2018 war für den FAK Frauen ein erfolgreiches Jahr.

Der Schwerpunkt unserer Arbeit lag beim 2. Aktionsplan in der Arbeitsgruppe zum Handlungsfeld 6 „Recht, Freiheit und Schutz“. Hier wurde eine Maßnahme entwickelt mit dem Titel „Anpassung und Erweiterung bestehender Angebote für Mädchen und Frauen zum Thema Gewalt für die Zielgruppe Mädchen und Frauen mit Behinderungen“.

Grundlage für diese Maßnahme waren unsere Forderungen in Bezug auf Gewaltbetroffenheit von Mädchen und Frauen mit Behinderungen, über die wir in den vergangenen Jahren bereits berichteten. Nun drücken wir die Daumen, dass auch der 2. Aktionsplan in der Landeshauptstadt München (LHM) rasch umgesetzt wird.

Mitte des Jahres traf sich der FAK mit Vertretern aus dem Polizeipräsidium zum Thema „Kommunikation von gehörlosen Frauen und Mädchen mit der Polizei“.

Dieses Thema wird uns auch im kommenden Jahr weiter beschäftigen.

Wirkung

Seit Juli 2018 hat der FAK Frauen zwei Gastsitze in der Stadtratskommission zur Gleichstellung von Frauen in der LHM. Dies gibt uns die Möglichkeit die Belange von Frauen und Mädchen mit Behinderungen auf hoher Ebene direkt einzubringen.

Dunja Robin vom „Netzwerk von und für Frauen und Mädchen mit Behinderung in Bayern“ (kurz: *Netzwerkfrauen-Bayern*) und Lieve Leirs als Vorsitzende des FAK Frauen nehmen als beratende Mitglieder an den regelmäßig stattfindenden Sitzungen teil.

Wir freuen uns sehr über diesen weiteren Schritt der Bewusstseinsbildung.

Ziel

Seit vielen Jahren setzen wir uns dafür ein, dass die gynäkologische Versorgung für mobilitätseingeschränkte Frauen in München gesichert ist.

Leistungen

Am 18.10.2018 wurde in der Sitzung des Gesundheitsausschusses nach intensiver Arbeit und langer Vorbereitungszeit die Einrichtung einer gynäkologischen Sprechstunde für Frauen und Mädchen mit Mobilitätseinschränkungen einstimmig beschlossen.

Wirkung

Unter Federführung des Referats für Umwelt und Gesundheit, in Zusammenarbeit mit dem FAK Frauen, der Frauengleichstellungsstelle und dem Netzwerk von und für Frauen und Mädchen mit

Leistungen und Wirkungen 2018

Behinderung in Bayern wird die gynäkologische Ambulanz im Klinikum Schwabing eingerichtet werden. Starten wird sie voraussichtlich im Herbst 2019.

In der selben Sitzung des Gesundheitsausschusses stellte die Stadtratsfraktion „Die Grünen/Rosa Liste“ einen Erweiterungsantrag zur Erarbeitung eines Konzeptes für die Versorgung *aller* Frauen und Mädchen mit Behinderungen.

Dieser Antrag wurde, zur sehr großen Freude des FAK Frauen, ohne Gegenstimmen beschlossen. Es werden in Zukunft also auch Frauen mit anderen Behinderungen als Mobilitätseinschränkungen behandelt werden können.

Das RGU ist aufgefordert, ein Konzept für die gynäkologische Versorgung von Frauen, die von seelischen Behinderungen, Sinnesbehinderungen oder geistigen Behinderungen betroffen sind, zu erarbeiten und bis Ende 2019 dem Stadtrat vorzulegen.

An dieser Stelle: Vielen Dank an alle Beteiligten, die diese Sprechstunde und die Erweiterung ermöglichen.

Wie andere Facharbeitskreise des Behindertenbeirats, hat auch der FAK Frauen an der Sendereihe von „Radio Lora“ über den Beirat mitgewirkt und freut sich sehr, dass auch die Belange von Frauen mit Behinderungen dadurch einer breiteren Öffentlichkeit nahegebracht werden konnten.

In der letzten Sitzung des Jahres wurden die bisherigen Vorsitzenden, Frau Lieve Leirs als erste Vorsitzende und Frau Karin Steinberg als zweite Vorsitzende wiedergewählt.

Auch im nächsten Jahr werden wir uns für die Belange und Inklusion von Mädchen und Frauen mit Behinderungen in der Landeshauptstadt München einsetzen. Haben Sie Lust bekommen mit uns zusammen zu arbeiten, dann wenden Sie sich bitte an die Geschäftsstelle des Behindertenbeirates. Sie sind herzlich willkommen!

*Lieve Leirs, Vorsitzende Facharbeitskreis Frauen
Karin Steinberg, stellv. Vorsitzende FAK Frauen*

3.4

Facharbeitskreis Freizeit und Bildung

2018 – Ziele, Tätigkeiten und Wirkungen des FAK „Freizeit und Bildung“

Anhand von drei exemplarischen Themenfelder beschreiben wir, welche Ziele sich der FAK gesetzt hat und ob und wie er sie im Jahr 2018 erreicht hat.

Da sich viele Prozesse über mehr als ein oder zwei Jahre hinziehen, ist es schwierig, sie zeitlich einzugrenzen. Wie lange solche Prozesse dauern können und dass man einen langen Atem braucht, lässt sich gut am Beispiel der inklusiven Taxen in München darstellen:

Inklusive Taxen in München

Ziel

Die Initiative zur Notwendigkeit von inklusiven Taxen geht schon auf das Jahr 2014 zurück. Da konnten wir im FAK feststellen, dass es zwar immer mehr inklusiv ausgerichtete Sport-, Kultur- und Bildungsangebot in München gibt, diese aber oft für einen bestimmten Personenkreis kaum erreichbar sind, weil die Mobilität – vor allen bei spontanen Aktivitäten – nicht sichergestellt ist. Im FAK kam man zu dem Schluss, dass eine inklusive Taxiflotte für Menschen, die einen Rollstuhl nutzen und sich nicht umsetzen können, eine erhebliche Mobilitätsverbesserung darstellen würde, vor allem, wenn man die so ausgerüstete Taxiflotte spontan über die Taxizentrale rufen könnte. Es wurde unser Ziel, dass es in München inklusive Taxen gibt.

Leistungen

Zu Beginn haben wir diese Problematik 2014/2015 erst einmal intern im Behindertenbeirat platziert und geklärt, dass der FAK Freizeit und Bildung sich federführend diesem Thema annehmen solle. Zeitgleich wurden interessierte Taxiunternehmer und Taxiverbände kontaktiert und eingebunden, genauso wie das Sozialreferat. Dazu gründete sich 2015 die Taxi-AG. Teilnehmer der Taxi-AG sprachen im Jahr 2016 auch in der Taxikommission des Stadtrats vor. 2017 bekam das Thema dann am Fachtag „Mobilität für alle“ am 24. März einen prominenten Platz und ein Unternehmer präsentierte auch anschaulich seine Taxen im Innenhof des Rathauses. Dies führte zu einem Stadtratsantrag und auch der Vorstand des Beirats transportierte das Thema in regelmäßigen Abständen in die Fraktionen des Münchner Stadtrats. 2018 gab es weitere Gespräche und Initiativen; zum einen mit dem Bezirk Oberbayern im Hinblick auf eine mögliche Beteiligung des Bezirks bei der Förderung einer inklusiven Taximobilität in München. Zum anderen wurde in der Taxi-AG beschlossen, zu versuchen, eine Maß-

Leistungen und Wirkungen 2018

nahme „inklusive Taxis“ im 2. Aktionsplan zu platzieren. Am Rande der Erarbeitung der Maßnahme für den Aktionsplan wurde der Behindertenbeirat dann auch um eine Stellungnahme zum Antrag auf Änderung der Taxitarifordnung gebeten, die der Beirat im Mai 2018 diskutiert und an das Kreisverwaltungsreferat gesandt hat. Hierin hat der Behindertenbeirat einer Einführung eines allgemeinen Bestellzuschlags für Großraumtaxen zugestimmt, den jede Nutzerin und jeder Nutzer bezahlen muss, wenn sie oder er ein Großraumtaxi bestellt, unabhängig von der zu transportierenden Personenzahl. Dieser Zuschlag war dem Taxigewerbe sehr wichtig, um die Mehrkosten für den Betrieb eines Großraumtaxis gegenüber einem Standardtaxi zu decken.

Wirkung

Allgemein kann man festhalten, dass das Thema in den letzten 2 bis 3 Jahren unheimlich an Fahrt aufgenommen hat. Es ist in der Stadt München, in Politik und Verwaltung sowie im Taxigewerbe angekommen. Der Behindertenbeirat wurde eingebunden in die Änderung der Taxitarifordnung und die Stellungnahme des Beirats wurde hier berücksichtigt. Auch ist es gelungen, dass die inklusiven Taxen als Maßnahme in den 2. Aktionsplan Einzug gehalten haben. Hier soll es zu einer städtischen Förderung für den Um- bzw. Einbau von Rampen

Der Facharbeitskreis Freizeit und Bildung



Leistungen und Wirkungen 2018

für Taxis kommen, der notwendig ist, um Menschen befördern zu können, die sich nicht vom Rollstuhl aus umsetzen können.

Als Facharbeitskreis „Freizeit und Bildung“ hoffen wir jetzt, dass der Stadtrat dem 2. Aktionsplan zustimmt und damit auch der Maßnahme „Rollstuhltaxis“; dass die notwendigen Fördermittel bereitgestellt werden und dass sich auch genug Taxiunternehmer finden, die ihr Taxi zu einem inklusiven Taxi umbauen lassen.

„Radio Lora“ Beitrag

Ziel

Der „Radio Lora“ Beitrag 2018 über den FAK „Freizeit und Bildung“ 2018 wurde mit Radio Lora eine Sendereihe über den Behindertenbeirat produziert. Auch der FAK „Freizeit und Bildung“ wurde gefragt, ob er sich daran beteiligen möchte. Wir beschlossen, uns an dem Projekt zu beteiligen, um einerseits den Facharbeitskreis vorzustellen und andererseits inklusive Angebote, die über Mitglieder des FAK (mit-)initiiert werden, einem breiteren Publikum in der Stadt München bekannt zu machen.

Leistungen

In der Facharbeitskreissitzung im März 2018 wurde mit dem Redakteur Chris Uray von „Radio Lora“ ein Konzept für die Radiosendung erarbeitet. In dem Radiobeitrag stellten unsere Mitglieder u. a. den FAK und seine Tätigkeit vor, sprachen die Notwendigkeit von Assistenz an, stellten Angebote von inklusiver Jugendarbeit dar, präsentierten inklusive Sport- und Kulturangebote und berichteten über eine inklusive Politikrunde.

Wirkung

Der Radiobeitrag kann in der Mediathek von „Radio Lora“ unter: http://django-lora-test.e4ff.pro-eu-west-1.openshiftapps.com/static/media/episodes/behindertenbeirat_fak_freizeitundbildung_58_05_min_12_07_2018_final.mp3 angehört werden.
Viel Spaß beim Reinhören!

FAK als Vernetzungs- und Informationsgremium

Ziel

Die Mitglieder des FAK „Freizeit und Bildung“ werden über die Vorgänge im Vorstand und der Vorsitzendenrunde des Behindertenbeirats informiert. Darüber hinaus wird der FAK zur Vernetzung genutzt, um Absprachen zu treffen und sich über Themen rund um das Thema Behinderungen auszutauschen und über Neues zu informieren.

Leistungen

Je nach Tagesordnung und Wünschen der anwesenden Mitglieder wird die Vorstellungsrunde auch genutzt, um z. B. auf aktuelle Entwicklungen, Neuigkeiten in den jeweiligen Institutionen oder neue

Leistungen und Wirkungen 2018

ausgemachte Barrieren zu informieren. Gleichzeitig wird der FAK genutzt, um neue Angebote vorzustellen, so wie z. B. das „Race Running“, einer Leichtathletik Disziplin für Menschen mit Cerebralparese, die nicht laufen können, oder das Projekt „Befähigen und beteiligen“. Das Thema „Bericht aus der Vorsitzendenrunde“ steht standardmäßig auf der Tagesordnung, um die Mitglieder des FAK über wichtige übergeordnete Themen auf dem Laufenden zu halten.

Wirkung

Der FAK dient als Vernetzungs- und Informationsgremium und liefert systematisch Informationen über die Tätigkeit des Vorstandes, der Vorsitzendenrunde und des Behindertenbeauftragten. Die einzelnen Mitglieder können Werbung für ihre Angebote machen, die dann wieder über die anderen Mitglieder als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren weitergegeben wird. Darüber hinaus sind auch schon einige Kooperationsprojekte auf diese Weise entstanden.

Für diesen Jahresbericht haben wir jetzt nur drei Themen herausgenommen und in dieser neuen Form beschrieben.

Darüber hinaus hat sich der FAK mit den Themen „Piktogramme im Ferienportal“, „Broschüre über Qualifizierungs- bzw. Fortbildungsangebote für Ehrenamtliche- auch mit Behinderungen“ beschäftigt.

Er hat sich am 2. Aktionsplan im Handlungsfeld 5 „Erholung, Freizeit, Kultur, Sport, Tourismus“ und bei der Erstellung einzelner Maßnahmen engagiert, eine Stellungnahme zum Antrag „Gute Nutzung der Sportflächen rund um die Sportanlage in der Wackersberger Straße“ geschrieben und begonnen, sich mit der Fortschreibung „Konzeption kulturelle Bildung“ auseinanderzusetzen.

Einige dieser Themen und sicherlich auch neue Themen werden uns im Jahr 2019 weiter begleiten. Wir sind schon gespannt und freuen uns auf ein neues spannendes Jahr im FAK „Freizeit und Bildung“.

*Franz Göppel, Vorsitzender FAK Freizeit und Bildung
Gabriel Laszlo, stellv. Vorsitzender FAK Freizeit und Bildung*

3.5 Facharbeitskreis Mobilität

Schon wieder ist ein Jahr vergangen und wir blicken auf viele Aktivitäten zurück. Hat sich unser Engagement gelohnt? Kann man dies so einfach in einem Jahresüberblick darstellen?

Das wird uns nur bedingt möglich sein. Unsere Projekte sind in der Regel über einen langen Zeitraum angelegt, so dass eine Wirkung oft erst nach Jahren festzustellen ist.

Ein wichtiges Ergebnis im Jahr 2018 freut uns besonders. Seit Jahren haben wir uns in vielen (oft anstrengenden) Sitzungen mit dem Baureferat für eine bessere Orientierung für blinde Menschen auf der Straße, auf Gehwegen, auf Plätzen und zu den Verkehrsmitteln eingesetzt.

Nur ein Teil unserer Vorschläge wurde umgesetzt. Blinde Menschen können sich aber bis heute nicht eigenständig durch eine Fußgängerzone bewegen und finden keine U-Bahn-Abgänge.

Nun ist die erste Planung geschafft! Eine fachlich begründete Stellungnahme zur Fußgängerzone Sendlinger Straße und das Rederecht unseres blinden Kollegen Bernhard Claus in der Bauausschusssitzung haben die Mitglieder überzeugt, einer grundsätzlichen Änderung im Sinne der blinden Menschen zuzustimmen.

Und dann gibt es viele Bereiche, in denen wir kleine, aber wichtige Schritte machen, der endgültige Planungsdurchbruch aber noch nicht erreicht ist.

Noch immer sind die meisten Verkehrsmittel in München nicht barrierefrei zugänglich und nutzbar. Dies liegt sowohl an den baulichen Situationen als auch an den technischen Gegebenheiten der Verkehrsmittel, die bisher nicht aufeinander abgestimmt sind.

Durch unseren monatlichen Jour-fixe mit der MVG haben wir erreicht, dass die zukünftigen Planungen für U- Bahn, Bus und Tram erstmalig auf einer solchen Abstimmung aufbauen. Dies ist aus unserer Sicht eine Selbstverständlichkeit. Leider hat man jahrelang unsere Forderung mit dem Hinweis abgetan, eine solche Abstimmung sei nicht möglich. Und nun geht man dieses Thema endlich an!

Die Entwicklungsstadien bei den Fahrzeugen sind unterschiedlich und erfahrungsgemäß wird noch viel Wasser die Isar hinunterfließen, bis die Voraussetzungen geschaffen sind. Trotzdem ist jetzt ein grundsätzliches Umdenken erfolgt.

Leistungen und Wirkungen 2018

Weitere Ziele, an denen wir gemeinsam mit der MVG arbeiten, sind Verbesserungen am Orientierungssystem im U-Bahnbereich, bei der Installation der neuen Aufzüge sowie bei den Ansagen in den Verkehrsmitteln und an den Haltestellen. Beim Umbau der Haltestellen am Romanplatz kommen erstmals Anzeiger zum Einsatz, die zusätzlich mit einer Vorlesefunktion auf Anforderung ausgestattet werden.

Seit Jahren setzen wir uns intensiv für Sicherheitsmaßnahmen auf den Bahnsteigen von U-Bahnhöfen ein, nachdem immer wieder Menschen ins Gleis fallen und Ende 2017 der Sturz eines blinden Fahrgasts ins Gleis an der U-Bahn-Haltestelle Josephsplatz sogar tödlich ausging.

Schulung von MVG-Mitarbeitern durch Mitglieder des Facharbeitskreises Mobilität



Leistungen und Wirkungen 2018

Ergebnis: Kurzfristig sollen Leitstreifen an U-Bahn-Haltestellen nachgerüstet werden. Den zugesagten Termin konnte die MVG allerdings nicht einhalten. Uns wurde aber ein baldiger Test zugesagt.

Eine grundsätzliche Gefahrenvermeidung ist nachweislich aber nur durch den Einbau von Bahnsteigtüren gegeben. Auf die Planung von Bahnsteigtüren drängt der FAK weiterhin. Hierzu sind umfangreiche technische Vorgaben zu berücksichtigen. Derzeit wird ein Gutachten erstellt.

Da wir auch weiterhin Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der MVG schulen, stellen wir fest, dass das Thema „Barrierefreiheit“ einen breiteren Rahmen einnimmt als noch vor ein paar Jahren und bei grundlegenden Veränderungen in vielen Bereichen von Beginn an mitgedacht wird. Auch hier wird eine langjährige Forderung von uns umgesetzt.

Und doch gibt es auch bei der MVG Bereiche, in denen wir energisch auf die Umsetzung von Barrierefreiheit bestehen müssen. So befindet sich das derzeit neueste Projekt der MVG, der *IsarTiger*, momentan in einer ersten Testphase als Angebot für Abo Kunden und SWM-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, wobei über eine App die Möglichkeit besteht, sich mit einem Kleinfahrzeug bis zur Haustüre bringen zu lassen.

An den Stadtrat wurde dabei auf Anfrage kommuniziert, dass das Angebot natürlich auch für Rollifahrerinnen und -fahrer gelte. Unsere Prüfung ergab jedoch, dass das nicht stimmt! Wir bleiben dran, damit das Angebot inklusiv wird.

2018 haben wir erstmalig eine gute Beziehung zur Bayerischen Eisenbahngesellschaft aufgebaut. Bei der Planung der neuen S-Bahn sind wir von Beginn an dabei.

Ärgerlich ist die Entwicklung der Zusammenarbeit beim Nahverkehrsplan. Trotz intensiver Mitarbeit von FAK-Mitgliedern hat das Referat für Stadtplanung und Bauordnung die Kooperation schon seit Monaten eingestellt. Natürlich muss die Zusammenarbeit wieder aufgenommen werden, denn an den rechtlichen Bestimmungen kann auch das Referat nichts ändern. Wir geben die Initiative nicht auf und werden uns auch nicht plötzlich in Zugzwang setzen lassen.

Von den täglichen Barrieren, die wir ständig anmahnen, wollen wir hier nicht sprechen, denn sonst würde der Bericht zu lang. Auch im vergangenen Jahr haben wir nicht nur gearbeitet. Es gab eine Fahrt

Leistungen und Wirkungen 2018

*„Barrieren und das
tägliche Leben“:
Schnee auf dem
Behindertenparkplatz,
Straßenschild auf dem
Blindenleitsystem,
defekter Aufzug*



Leistungen und Wirkungen 2018



*Rollstuhlrechte
Baderampe
in Herrsching
am Ammersee*

zum und auf dem Ammersee, einen Biergartenbesuch und eine Weihnachtsfeier.

Wir freuen uns, dass sich im vergangenen Jahr auch jüngere Menschen mehr für unsere Arbeit interessieren. Das ist sehr zu loben, denn die Arbeit ist oft beschwerlich. Wir wünschen uns sehr, dass sich auch die neuen Mitglieder bei uns wohl fühlen.

Wir wissen, dass auch das menschliche Miteinander eine gute Arbeitskultur fördert. Möge uns dies weiterhin gelingen! Sonst sind die langen Durststrecken, die wir zurücklegen müssen, kaum auszuhalten.

*Brigitte Neumann-Latour, Vorsitzende FAK Mobilität
Bernhard Claus, stellv. Vorsitzender FAK Mobilität
Günter Fieger-Kritter, stellv. Vorsitzender FAK Mobilität*

3.6 Facharbeitskreis Schule

Austauschgespräche

Ziel

Das größte Problem in der inhaltlichen Arbeit des FAK Schule ist dem Umstand geschuldet, dass wir mit mehreren sehr unterschiedlichen Partnern arbeiten. In dem weiten Feld der schulischen Bildung müssen wir unsere Anliegen je nach Schulart und nach Art der Behinderung bzw. dem Förderbedarf an das Referat für Bildung und Sport, an den Bezirk Oberbayern, das Jugendamt oder das Kultusministerium stellen. Um mit allen Partnerinnen und Partnern im Gespräch zu bleiben, sind regelmäßige Treffen, in denen wir gezielt Fragen und Problemkreise stellen können, unerlässlich für unsere Arbeit.

Leistungen

In unserer Januarsitzung luden wir zum Austausch zu verschiedenen Themen Frau Ministerialrätin Tanja Götz vom Kultusministerium in unsere Sitzung ein.

Wir sammelten im Vorfeld verschiedene Themen:

- Schulbegleitung – wie geht es weiter?
- Inklusive Nachmittagsbetreuung an Münchner Schulen – warum geht es so schleppend?
- Gesetzentwurf zur Öffnung der Förderzentren – warum wird hier die Finanzierung nicht transparenter gemacht?
- Schulberatung – warum gibt es noch immer so viele Anlaufstellen?

Wirkung

In diesen Gesprächen geht es vornehmlich darum, aus der Sicht der Betroffenen und ihrer Angehörigen und der im Schuldienst aktiven Personen Problembewusstsein zu schaffen. Konkrete Änderungen oder Lösungen setzen nur langsam ein. Da in unseren Sitzungen auch immer eine Vertreterin des Referats für Bildung und Sport (RBS) und Vertreterinnen und Vertreter des Bezirks Oberbayern anwesend sind, konnten wir zumindest erreichen, dass die Themen Nachmittagsbetreuung, Schulberatung und Schulbegleitung in den Fokus kamen.

Sendebbeitrag für „Radio Lora“

Ziel

Das Angebot, eine einstündige Sendung über die Arbeit des jeweiligen Facharbeitskreises zu gestalten, wollte sich der Facharbeitskreis Schule nicht nehmen lassen. Wir wollen, dass möglichst viele Menschen über das Medium Radio erfahren, wo die Probleme und Chancen im schulischen Alltag für Schülerinnen und Schüler mit Behinderungen, aber auch für die Lehrkräfte, die einen qualitativ hochwertigen Unterricht für alle anbieten wollen, liegen.

Leistungen und Wirkungen 2018

Leistungen

In mehreren Sitzungen planten wir mögliche thematische Inhalte für den Sendebeitrag. Damit der Beitrag zum einen Themenfelder aus unserer Sicht klar benennt, aber auch Schülerinnen und Schüler zu Wort kommen lässt, haben wir sehr sorgfältig Schulen ausgewählt, an denen Interviews gemacht wurden. Am privaten Lehrinstitut Derksen und an der Mittelschule in der Schrobenhausener Straße erzählten Schülerinnen und Schüler davon, wie sie den Schultag mit Klassenkameradinnen und -kameraden mit Behinderungen erleben. Für die inhaltliche Auseinandersetzung veranstalteten wir eine Diskussionsrunde von drei Mitgliedern des FAK Schule und Frau Fleischmann (Vorsitzende des Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnen-Verbandes, BLLV) und Herrn Gehring (Bündnis 90/Die Grünen).

Wirkung

Eine direkte Wirkung durch diesen Radiobeitrag ist nur schwer erkennbar. Unser Ziel, möglichst konkret das Thema Inklusion und Schule zu beleuchten und Schülern und Schülerinnen eine Stimme zu geben, haben wir erreicht. Auch aufgrund dieses Beitrags fanden drei interessierte Menschen den Weg in den FAK Schule und sind wichtige, neue Mitglieder geworden.

2. Aktionsplan

Ziel

Da das Referat für Bildung und Sport (RBS) für den Großteil der Münchner Schulen lediglich als Sachaufwandsträgerin fungiert, war es uns sehr wichtig, dass die geplanten Maßnahmen des RBS für den zweiten Aktionsplan zur Umsetzung der UN-BRK möglichst ziel führend und konkret ausgestaltet sind.

Leistungen

Jede Sitzung im Berichtszeitraum beinhaltete den Tagesordnungspunkt „2. Aktionsplan“. Unsere beiden Vertreterinnen und Vertreter im Handlungsfeld berichteten regelmäßig über den Fortschritt der Maßnahmenentwicklung. In der Mai-Sitzung stellte Frau Maike Brandmayer (Focal Point im Referat für Bildung und Sport) uns den geplanten Maßnahmenkatalog vor. Besonders drei Maßnahmen waren sehr umstritten und wurden heftig kritisiert.

Wirkung

Wir erreichten, dass die Maßnahme *„Prüfung eines inklusiven Schwerpunktes an einer zukünftigen Modellschule in der Kooperativen Ganztagsbildung unter konzeptioneller Berücksichtigung der inklusiven Ausgestaltung“* einen neuen, leichter verständlichen Titel bekam. Außerdem konnten wir an verschiedenen Stellen darauf einwirken, dass die Maßnahme mit nur einem Schulstandort deutlich zu kurz greift. Außerdem wurde die Maßnahme *„Bedarfsgerechte Reduzierung von Barrieren im Bestandsbau“* komplett gestrichen, da sie nicht den festgelegten Inklusionskriterien entsprach.

Leistungen und Wirkungen 2018

Bei einer Maßnahme des Referats für Gesundheit und Umwelt (RGU), „Entwicklung einer inklusiven Schuleingangsuntersuchung“ gab der FAK Schule eine positive Stellungnahme ab und wird im Frühjahr 2019 erste Gespräche mit dem RGU zur praktischen Ausgestaltung der Maßnahme haben.

Nachhaltigkeit bei Entscheidungen – Beispiel Schulcampus Freiam

Ziel

Der FAK Schule hatte sich schon früh in die Planungen des Schulcampus Freiam, der aktuell im Westen Münchens gebaut wird, eingebracht. Wir nahmen uns zum Ziel, auch die weitere Planung und die Ausgestaltung zu begleiten.

Leistungen

Beim Richtfest zum Schulcampus Freiam nahm der zweite Vorsitzende Anregungen der anwesenden Gäste auf. Vor allem die Rückmeldung der zukünftigen Schulleitung des Förderzentrums auf dem Campus, dass es zum jetzigen Zeitpunkt keine Zusammenarbeit der Schulleitungen der vier Schulen gäbe, irritierte uns. Wir schrieben im Spätsommer einen Brief an die Referatsleitung des RBS mit der Frage, warum man der Forderung nach einem Campusmanager nicht nachgekommen sei.

Wirkung

Zum Zeitpunkt der Drucklegung des Jahresberichts haben wir noch keine Antwort auf unser Schreiben erhalten. Aber da in der von der Stadt in Auftrag gegebenen Expertise zu Freiam klar die Empfehlung nach einem Campusmanager formuliert wurde, sind wir optimistisch, dass das Referat hier nachbessert.

Tätigkeitsprofil für neue Interessierte

Ziel

Als ein Ergebnis des Vorstandsprojektes „Nachwuchsgewinnung“ war es auch unsere Aufgabe, für den FAK Schule ein Tätigkeitsprofil zu erstellen. Es soll unsere Arbeit und unsere Ziele prägnant zusammenfassen und auf der Homepage und in der Geschäftsstelle neuen Interessierten als Leitfaden dienen.

Leistungen

In insgesamt zwei Sitzungen hatten wir einen Austausch zum Tätigkeitsprofil. Wir diskutierten intensiv, wie das Profil aussehen muss, wie wir unsere Arbeit zukünftig eventuell neu ausrichten und wie wir Menschen mit Lernbeeinträchtigungen gut integrieren können. Gemeinsam wurde in der Sommersitzung das Profil verabschiedet und zur Veröffentlichung freigegeben.

Leistungen und Wirkungen 2018

Wirkung

Auch wenn dieses Thema nur am Rande mit der eigentlichen Aufgabenstellung des FAK Schule zu tun hatte, war es ein wichtiger Punkt in unserer diesjährigen Arbeit. Gemeinsam mit unseren neuen Mitgliedern konnten wir schwierige Punkte in der Arbeitsweise (zu viele Abkürzungen, teilweise hochspezialisierte Themen wie Schulfinanzierung) erkennen, die wir zukünftig besser machen wollen. Außerdem wurde bei der Bearbeitung klar, welchen Themen wir uns dringend im kommenden Jahr erneut widmen müssen und wollen.

Ziel

Kooperationsanfrage des Deutschen Jugendinstituts

Im Frühjahr gab es eine Anfrage des Deutschen Jugendinstituts (DJI) zur Zusammenarbeit mit dem FAK Schule. Das Jugendinstitut plant ein Praxisforschungsprojekt zum Thema Übergang Schule-Beruf. Wir luden die Projektleitung zu uns in den Facharbeitskreis, um mehr vom Projekt zu erfahren und unsere Expertise einzubringen. Natürlich ist unser Ziel, auch in der Praxisforschung bei diesem Thema beteiligt zu sein.

Leistungen

Das DJI stellte uns die Skizze für ein Praxisforschungsprojekt eines inklusionsorientierten Übergangsmanagements Schule-Beruf (sschule) vor. Sie beantworteten unsere Fragen und es entstand ein guter Austausch darüber, was es aus unserer Sicht braucht, damit Schülerinnen und Schüler mit Behinderungen gut in den Übergang begleitet werden können.

Wirkung

Alle unsere Anregungen wurden aufgenommen. Wir erarbeiteten eine Kontaktliste von wichtigen Institutionen und Einrichtungen für das Projekt und unterschrieben eine Willenserklärung (Letter of Intent) zur weiteren Zusammenarbeit mit dem Deutschen Jugendinstitut für dieses Projekt.

Mitwirkung im Städtischen Beraterkreis barrierefreies Planen und Bauen

Ziel

Damit die Teilnahme und Teilhabe für Schülerinnen und Schüler mit Behinderungen im Regelschulbereich verbessert wird, hatte der FAK Schule beschlossen, seine Ideen gezielt bei Neubauten von Schulen einzubringen.

Leistungen

Wir entsandten zwei Vertretungen als ständige Mitglieder in den Beraterkreis Barrierefreies Planen und Bauen und versuchen so, die im FAK gesammelten Ideen und Vorschläge schon bei der Planung von neuen Schulbauten einzubringen.

Leistungen und Wirkungen 2018

*Sitzung des
Facharbeitskreises
Schule*



Wirkung

Trotz bestehender Richtlinien (Bayerische Bauordnung) wird manches übersehen oder nicht bedarfsgerecht umgesetzt. Durch die Teilnahme im Beraterkreis konnte bereits ein erhebliches Umdenken mit mehr Aufmerksamkeit für die Problematik erzielt werden. 2019 wird es eine Checkliste des FAK Schule in Zusammenarbeit mit dem FAK Mobilität geben, die zukünftig bei allen Planungen des Referats für Bildung und Sport berücksichtigt werden soll.

Nadja Rackwitz-Ziegler, Vorsitzende FAK Schule

Heike Schmid, stellv. Vorsitzende FAK Schule

Wolfgang Hamberger, stellv. Vorsitzender FAK Schule

3.7 Facharbeitskreis Tourismus

Tourismusbroschüre

Wegen der enormen Nachfrage wurde die Broschüre „Barrierefrei durch München“ nachgedruckt und eine Version in Englisch erstellt. Die Variante „Accessible Munich“ kann nun angefordert werden.

Tourismusportal

Auch die Darstellung im Internet unter www.muenchentourismus-barrierefrei.de erfreut sich weiterhin großer Beliebtheit. Sie ist mit dem städtischen Tourismusauftritt www.einfach-muenchen.de verlinkt. Da sie technisch nicht mehr dem neuesten Stand entspricht, hoffen wir für 2019 auf eine Überarbeitung. Sie soll leichter zu finden und optisch moderner sein sowie mehr Funktionen bieten.

Bavaria Film

Nach einem Ortstermin 2011 erneut zu einem Besuch aufgefordert zu werden, werteten wir als positives Zeichen. Leider bestätigten sich fast die gleichen Mängel wie vor sieben Jahren. Da jedoch diesmal die Initiative vom Filmgelände ausging, hoffen wir, dass unsere Anregungen umgesetzt werden.



*Bavaria Film –
am Drehort
des Filmklassikers
„Das Boot“ von 1981*

2. Aktionsplan

Der 2. Aktionsplan der UN-Behindertenrechtskonvention wird unter Federführung des Sozialreferates umgesetzt. Der FAK Tourismus wirkt bei zwei Maßnahmen mit: der Erstellung einer Datenbank, die alle kulturell relevanten Veranstaltungsorte erfasst und der Einrichtung von Hörhilfen in den Tourismus-Informationen.

Pferdeshow und -park Equila

Ein anderes Beispiel für privatwirtschaftliche Investitionen ist die Pferdeshow „Apassionata“ mit dem Erlebnispark „Equilaland“. Dieses Projekt begleiteten wir seit seiner ersten Erwähnung in der Presse 2015. Nun steht eine barrierefreie Homepage zur Verfügung, spezielle Behindertenparkplätze und drei wechselseitig anfahrbare barrierefreie Toiletten. Die Hallen sind wegen des tiefen Kieselgeschlottes großteils schwer im Rollstuhl zu erreichen, innen aber meist barrierefrei gestaltet. Dadurch gewinnen auch Personen im Rollstuhl einen ganz neuen Zugang zu den edlen Pferden und erfahren viele neue Aspekte des Pferdesports. Auf dem Foto sehen wir, wie aus einem rotglühenden Eisenteil ein Hufeisen geschmiedet wird.

Erlebnispark „Equilaland“ – In der Schmiede sehen wir, wie aus einem rotglühenden Eisenteil ein Hufeisen geschmiedet wird.



Leistungen und Wirkungen 2018

Tierpark Hellabrunn

Wie schwierig es ist, im Bereich der Privatwirtschaft die Barrierefreiheit zu verwirklichen, zeigt der Tierpark Hellabrunn. Unsere Kontakte reichen bis 2007 zurück. Gemeinsam mit dem Städtischen Beraterkreis Barrierefreies Planen und Bauen bemühen wir uns seitdem um erschütterungsarme Wege, flache Rampen, Brüstungen mit Durchblicken, niedrige Theken und kontrastreiche, ausreichend große Beschriftungen. Um auch blinden Personen gerecht zu werden, setzen wir uns für eine auch für sie nutzbare Homepage ein. Leider boten auch die jüngsten Baumaßnahmen einen Anlass für Kritik. Für die Sachzwänge, die mit der Ausweisung als Landschaftsschutzgebiet verbunden sind, haben wir Verständnis, werden uns aber weiter bemühen, die unter diesen Bedingungen mögliche Barrierefreiheit zu verwirklichen.

Informationsstelen in der Altstadt

Die seit 2016 auch vom Behindertenbeirat geplanten Stelen informieren nunmehr Münchens Einheimische und Gäste über das Zentrum und dessen Umfeld. Auf dem Stadtplan sind auch u. a. die barrierefreien WC's in U- und S-Bahnhöfen erkennbar. Eine App gibt als Audiodeskription und in einfacher Sprache touristische Hinweise. Bei eingeschalteter Standortfunktion gibt sie vor allem blinden Personen ein akustisches Signal, sobald man in der Nähe einer Stele ist.



Infos an einer Orientierungsstele in der Fußgängerzone

Leistungen und Wirkungen 2018

Oktoberfest

Wenn sich auch die Stadt München bemüht, das alles überstrahlende Oktoberfest künftig harmonischer in die anderen Attraktionen Münchens einzureihen, so bleibt es doch das größte Volksfest der Welt. Der mit der Wiesn verbundene Umsatz von rund einer Milliarde Euro wäre auch für jede andere Stadt der Welt ein unübersehbares Argument.

So kann es nicht bestritten werden, dass für die Beschicker und Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Wiesn neben der Tradition auch der Gewinn ein wichtiger Faktor ist. Um ihre Betriebe noch attraktiver zu machen und einen weiteren, bisher nicht erschlossenen Gästekreis zu gewinnen, stellten drei Autoscooter diesmal auch Chaisen mit Handgassteuerung auf ihre Fahrflächen.

Ein großes Bierzelt, dessen Gestaltung jahrelang die Nutzung im Rollstuhl nicht ermöglichte, verbesserte 2018 die für diesen Personenkreis definierte Fläche. Wir danken Herrn Wiggerl Hagn vom Löwenbräuzelt! Bei den großen und mittleren Bierzelten sehen wir seit einigen Jahren generell einen positiven Trend. Dies betrifft auch die Ausstattung mit barrierefreien Toiletten und Speisekarten in Brailleschrift.

*Oktoberfest –
Installation von Handgas
und Lenkradknopf in einem
Autoscooter*



Leistungen und Wirkungen 2018



*Gespräch mit dem neuen
Sprecher der Wiesnwirte,
Herrn Peter Inselkammer*

Bei diesen positiven Entwicklungen lässt sich verschmerzen, dass ein sog. „Mittelbetrieb“ mit dem Signet „Bayern barrierefrei“ ausgezeichnet wurde. Eine Handvoll anderer Betriebe hätte diese ebenso verdient.

Wir wollen uns davon die Freude über manche Verbesserung nicht trüben lassen! Schon vor der Wiesn lernten wir den neuen Sprecher der Wiesnwirte, Herrn Peter Inselkammer, als aufgeschlossenen Gesprächspartner schätzen und hoffen, mit ihm einen Mitstreiter für die Barrierefreiheit des Oktoberfestes zu haben.

Nicht nur deshalb freuen wir uns auf das Jahr 2019!

Ausblick

Im kommenden Jahr wird uns neben allen anderen Aufgaben voraussichtlich die Erneuerung des Tourismusportals stark beschäftigen. Die geplanten Renovierungen an verschiedenen Sehenswürdigkeiten erfordern unsere Aufmerksamkeit und Mitwirkung.

Unser Schwerpunkt liegt dabei vor allem auf der Zugänglichkeit, der sanitären Anlagen und der Kommunikationstechnik.

Monika Burger, Vorsitzende Facharbeitskreis Tourismus

Werner Graßl, stellv. Vorsitzender Facharbeitskreis Tourismus

3.8

Fach-arbeits-kreis Unterstützungs-angebote in Leichter Sprache



Jahres-bericht 2018

Der Fach-arbeits-kreis Unterstützungs-angebote ist eine Gruppe.

Die Gruppe trifft sich immer wieder.

In der Gruppe sind viele Leute.

Sie überlegen sich:

wie kann man Menschen mit Behinderung am besten helfen?

Welche Hilfen brauchen die Menschen mit Behinderung?



1. Kurz-zeit-wohn-plätze

Ein wichtiges Thema war auch 2018: Familien mit behinderten Kindern soll geholfen werden. Es soll Plätze geben, wo die Kinder ein paar Tage oder Wochen wohnen können.

Dann können die Eltern sich in der Zeit erholen.

Das schwere Wort dafür ist: Kurz-zeit-wohnen.

Wissen-schaftler von der Universität in München haben heraus-gefunden: Viele Familien brauchen diese Plätze.

Dann könnten die Familien besser leben.

Es soll solche Plätze in München geben.

Die Stadt München hat über das Thema noch nicht mit dem Behinderten-beirat geredet. Deswegen ist nichts vorwärts gegangen. Es gibt also immer noch keine Kurz-zeit-wohn-plätze für Kinder mit Behinderung in München. Das ist sehr schade.

2. Gespräche über neue Gesetze

Die Gruppe hat mit vielen Leuten über neue Gesetze gesprochen. In den Gesetzen geht es um Rechte für Menschen mit Behinderung.

Die Gruppe hat mit Politikern und Leuten von Ämtern gesprochen. Die Gruppe hat erklärt, was für die Menschen mit Behinderung wichtig ist. Und worauf sie bei den neuen Gesetzen besonders achten sollen. Menschen mit Behinderung sollen selber sagen, wie sie leben wollen. Das schwere Wort dafür ist: Selbst-bestimmung. Die Gruppe hat den Politikern und den Leuten von den Ämtern immer wieder gesagt: Selbst-bestimmung ist wichtig. Viele Gespräche waren gut.

Geprüft von der Prüfgruppe der Lebenshilfe München e.V., Monika Barbato
Bildrecht: Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V.
Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013

3.8

Facharbeitskreis Unterstützungsangebote

Ziel

Kurzzeitwohnen für Kinder und Jugendliche

Der Facharbeitskreis Unterstützungsangebote beschäftigt sich seit Jahren mit der dringend notwendigen Schaffung von Plätzen für das Kurzzeitwohnen von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen in München.

Leistungen

Dazu wurden Gespräche geführt, Anträge und Stellungnahmen verschickt und im April 2017 eine Studie „Kurzzeitwohnen für Kinder und Jugendliche, Bedarfsanalyse in Bayern“ mit einer Sonderauswertung für Stadt und Landkreis München von Dr. Wolfgang Dworschak (LMU München) vorgelegt.

Wirkung

Bis heute konnten leider keine Ergebnisse erzielt werden. Das heißt es wurden weder Plätze zum Kurzzeitwohnen für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen geschaffen noch überhaupt das Gespräch mit dem Behindertenbeirat gesucht.

Ziel

Übergang der Hilfe zur Pflege zum Bezirk Oberbayern

Mitglieder des FAK begleiteten den Umsetzungsprozess beim Übergang der Zuständigkeit der Eingliederungshilfe und der Hilfe zur Pflege an den Bezirk Oberbayern sowie die Umsetzung des BTHG (Bundes-teilhabegesetzes) und des Bayerischen Teilhabegesetzes in mehreren Arbeitskreisen und Arbeitsgruppen:

Leistungen

- Arbeitskreis Behindertenfragen mit dem Amt für soziale Sicherung
- Gespräche des Behindertenbeirates mit dem Bezirk Oberbayern
- AG zur Begleitung der Reform der Eingliederungshilfe (Stadtrat Christian Müller, Freie Träger, Bezirk Obb., Amt für Soziale Sicherung)
- AG 1 „Sozialplanung und Kooperationsvereinbarung“ mit dem Amt für Soziale Sicherung
- AG § 99 AVSG (Verordnung zur Ausführung der Sozialgesetze) – Instrumente der Bedarfsermittlung

In einer weiteren Arbeitsgruppe werden die Instrumente zur Ermittlung des individuellen Bedarfs für Leistungen der Teilhabe in Bayern entwickelt.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind:

- Der Bayerische Bezirktag
- Träger der Eingliederungshilfe

Leistungen und Wirkungen 2018

- Leistungserbringer
- Regierungen
- Geschäftsstelle der Behindertenbeauftragten in Bayern
- Betroffenen und Angehörigenverbände

Wirkung

Hier ist es gelungen, bei den gesetzlichen Neuregelungen und Veränderungen mitzuwirken und mitzugestalten und dem Grundsatz der Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderungen immer wieder Nachdruck zu verleihen.

Ilse Polifka, Vorsitzende Facharbeitskreis Unterstützungsangebote (UA)

Harry Zipf, stellv. Vorsitzender Facharbeitskreis UA

Eurike Ebert, stellv. Vorsitzende Facharbeitskreis UA

3.9 Facharbeitskreis Wohnen

Menschen mit Behinderungen finden in München nur selten und oft nur mit großen Schwierigkeiten verbunden eine ihren Bedürfnissen gerechte Wohnung, Wohnform oder Wohnsituation. Der Facharbeitskreis Wohnen bemüht sich auf vielen Ebenen und an vielen Stellen Lösungen zu finden.

Ziel

Kompetenzzentrum barrierefreies Wohnen

Die vielfältigen Beratungsbedarfe und -angebote für ein behindertengerechtes Wohnen oder die individuelle Anpassung der Wohnung an aktuelle Bedürfnisse müssen so zentral und niedrighschwellig wie möglich erreichbar sein. Jede Hilfesuchende und jeder Hilfesuchende muss sicher sein, dass alle Bereiche und Hilfen, die relevant sein könnten, angesprochen, aufgezeigt und dargestellt werden.

Leistungen

Zusammen mit der in München seit langem tätigen „Fachstelle Wohnberatung“ und dem fachlichen Ansprechpartner des Sozialreferats haben die Mitglieder des FAK Wohnen in einem eigens dazu einberufenen Fachgespräch dieses Thema diskutiert. Um dem Sozialreferat eine Handlungsgrundlage zu geben, wurden die einzelnen Bedarfe festgestellt und die Notwendigkeiten räumlicher, inhaltlicher und finanzieller Art einschließlich der Möglichkeiten zu Schulung und Vernetzung präzise herausgearbeitet und benannt.

Wirkung

Aufgrund der Beschlussvorlage des Sozialreferats, die die erarbeiteten Bedarfe enthielt, beschloss der Stadtrat die Einrichtung des Kompetenzzentrums barrierefreies Wohnen. Zur Zeit des Beschlusses war auch bereits eine angemessene Immobilie in den Blick genommen. Diese Möglichkeit hat sich inzwischen leider zerschlagen, aber der Stadtrat hat beschlossen, die ursprüngliche Entscheidung für ein Kompetenzzentrum unabhängig vom Ort der Verwirklichung weiter zu verfolgen. Eine eigens eingerichtete Arbeitsgruppe erarbeitet mit Beteiligung des FAK Wohnen derzeit eine Leistungsbeschreibung.

Wohnen für Menschen mit Behinderungen in speziellen Wohnformen

Ziel

Bei den Planungen für Neubauten zu Wohnzwecken muss schon in der Planungsvorbereitung an die Bedarfe für spezielle Wohnformen für Menschen mit Behinderungen gedacht werden. Eine gute Grundrissgestaltung, die Lage der Wohnungen und ihre hindernisfreie Anbindung an den öffentlichen Raum sind wesentlich für ein entspre-

Leistungen und Wirkungen 2018

chendes Wohnen mit der angepassten Unterstützung. Für den neu entstehenden Stadtteil Freiham hat der FAK Wohnen dies von Anfang an eingebracht.

Leistungen

Auf der Grundlage eines Verfahrensvorschlags aus dem Sozialreferat beteiligten sich Mitglieder des FAK Wohnen zusammen mit Vertreterinnen und Vertretern des Sozialreferats und des Bezirks Oberbayern an einem ersten Vergabeablauf für spezielle Wohnungen im Rahmen einer Neubauplanung einer städtischen Genossenschaft. Es wurden Kriterien entwickelt, wie und mit welchen Angaben sich Träger für eine solche Einrichtung bewerben könnten.

Wirkung

In einem aktuell geplanten Neubau einer städtischen Genossenschaft in Freiham wird in der Folge ein räumlich passendes Angebot zur Umsetzung einer ambulanten Wohnform für Menschen mit Behinderungen entstehen. Mit dem entwickelten Bewerbungs- und Auswahlverfahren wurde ein Träger für das entstehende Wohnangebot gefunden. Das Fachgremium, das sich für die erste Situation gefunden hatte, besteht weiter und wird anhand von Bedarfsfeststellungen Ziele und konzeptionelle Ausrichtungen für spezielle Wohnformen festlegen.

Damit kann die Stadt München kompetent beraten werden bei zukünftigen Projekten, für die sie ein Grundstück oder in ihren eigenen Bauvorhaben Raum zur Verfügung stellt.

*Sitzung des
Facharbeitskreises
Wohnen*



Leistungen und Wirkungen 2018

Ziel

Entstehen von barrierefreien Wohnungen

Auf dem Wohnungsmarkt in München muss der Mangel an barrierefreiem Wohnraum behoben werden. Das Angebot muss die Zahl der Nachfragen deutlich übersteigen. Nur dann haben Menschen mit Behinderungen eine Auswahlmöglichkeit bei Größe, Ort, Lage, Umfeld und sonstigen eigenen Präferenzen, so wie es die UN-Behindertenrechtskonvention verlangt.

Leistungen

Bei der Erstellung des 2. Aktionsplans der Stadt München haben Mitglieder des FAK Wohnen auf verschiedenen Ebenen mitgearbeitet. Sie haben nicht nur den Bedarf an Wohnraum eingebracht, der diesem Ziel entspricht, sondern auch die Dringlichkeit dargestellt. In den Diskussionen konnten die für Menschen mit Behinderungen hinderlichen und förderlichen Aspekte zielführend erörtert werden. Möglichkeiten, angemessenen Wohnraum zu schaffen oder auf die Entstehung einwirken zu können, wurden breit und unter verschiedensten Gesichtspunkten diskutiert. Das Themenpapier des FAK Wohnen zur Definition eines inklusiven Stadtteils diente als eine Grundlage.

Wirkung

In der Beschlussvorlage zum 2. Aktionsplan stehen vier Maßnahmen, die wesentliche Schritte zur Erreichung des o. a. Zieles beschreiben. Mit der Umsetzung der Maßnahmen können sowohl im Neubau als auch im Wohnungsbestand mehr bedarfsgerechte Wohnungen entstehen. Die mit der möglichen Umsetzung zu betrauenden Referate stehen hinter den geplanten Maßnahmen. Das Bewusstsein für die Hindernisse und deren Vermeidung bzw. Beseitigung ist bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Arbeitsgruppe deutlich gestiegen und die gemeinsame Verantwortlichkeit für die Erreichung der beschriebenen Ziele wurde erkannt. Alle wünschen eine baldige und umfassende Verabschiedung des Aktionsplans durch den Stadtrat.

Rudi Sack, Vorsitzender FAK Wohnen

Ingrid Malburg, stellv. Vorsitzende FAK Wohnen

Kerstin Klingelhöffer, stell. Vorsitzende FAK Wohnen

Leistungen und Wirkungen 2018

3.10 Zusammenfassung in Zahlen

Vorgänge 2018	Anzahl in 2018
Eingehende Stadtratsanträge, -anfragen und Beschlussvorlagen, die von der Geschäftsstelle an die betreffenden Facharbeitskreise/den Vorstand weitergeleitet wurden	229
Abgegebene Stellungnahmen des Behindertenbeirats (Vorstand und Facharbeitskreise)	92
Stellungnahmen/Schreiben des Behindertenbeirats zu sonstigen Projekten, Handreichungen oder Vorhaben der Stadtverwaltung	51
Anzahl der gesamten Sitzungen des Behindertenbeirats im Jahr 2018	90
Vorsitzendenrunde im Rathaus	10
Jährliche Vollversammlung des gesamten Behindertenbeirats	1
Vorstandssitzungen	20
Facharbeitskreissitzungen	59

Die Planungen der Aktivitäten des Behindertenbeirats fußen Großteils auf den in 2018 begonnenen Unternehmungen, da es sich häufig um Arbeitsziele handelt, die nur in der Umsetzung kleinerer Unter- bzw. Teilziele voranzubringen sind. Kurzfristige, sich aus der laufenden Arbeit zusätzlich ergebende Problem- und Aufgabenstellungen werden in der beschriebenen Arbeitsstruktur aufgegriffen und so weit wie möglich gelöst.

4.1 Planung und Ziele

Im Folgenden sind einige der wichtigsten Aktivitäten für 2019 mit deren Planungen und Zielen kurz skizziert.

4.1.1 Arbeitsschwerpunkt: Stadtteil Freiam

Gemeinsam mit dem Behindertenbeauftragten der LHM und dem Koordinierungsbüro zur Umsetzung der UN-BRK werden regelmäßig 2-3 Vorschläge für einen gemeinsamen Arbeitsschwerpunkt im jeweils folgenden Jahr vorbereitet und der Mitgliederversammlung des Behindertenbeirats zur Auswahl vorgelegt. Für das Jahr 2019 wurde der Arbeitsschwerpunkt „Freiam“ gewählt. Die Planung ist, bei allen zuständigen Abteilungen der Stadtverwaltung mittels gemeinsamer Besprechungen und der Beteiligung an der Ausführungsplanung effektiv dazu beizutragen, dass der dortige Bauabschnitt Freiam Nord tatsächlich und in vollem Umfang inklusiv ausgestaltet wird. Ziel ist, die Planung so nachhaltig zu beeinflussen, dass dieser Bauabschnitt künftig als Vorbild für weitere Bauprojekte der Stadt dienen kann.

4.1.2 Aktivitäten zum 2. Münchner Aktionsplan zur Umsetzung der UN-BRK

Ziel der geplanten Aktivitäten in 2019 für die Realisierung des zweiten Münchner Aktionsplans ist es, den Stadtrat dazu zu bewegen, die im vorliegenden Entwurf und in den einzelnen Beschlussvorlagen der Referate genannten notwendigen Ressourcen ohne Abstriche zur Verfügung zu stellen. Anschließend begleiten wir die Umsetzung des Aktionsplans mit den uns zur Verfügung stehenden Ressourcen, damit aus dem Plan auch Verbesserungen erzielt werden können.

4.1.3 Aktivitäten zum bayerischen Teilhabegesetz

In enger Zusammenarbeit mit der LAG-SELBSTHILFE Bayern e.V. will der Behindertenbeirat dafür sorgen, dass die restlichen, noch auszuarbeitenden Bestimmungen zum bayerischen Teilhabegesetz tatsächlich zum Wohle der Menschen mit Behinderungen ausformuliert werden. Im Speziellen geht es hier zum Beispiel um eine für den betroffenen Personenkreis befriedigende Erarbeitung der „Instrumente zur Bedarfsermittlung“ nach § 99 BayTHG. Ziel ist die intensive, kritische Begleitung der Umsetzung dieses Gesetzes in Bayern.

4.1.4 Verbesserte Beteiligung von Menschen mit Behinderungen

Der Behindertenbeirat arbeitet 2019 weiter daran, Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen und Menschen mit Lernbeeinträchtigungen in seine Arbeit einzubeziehen. Der Behindertenbeirat soll ein Gremium sein, das die Interessen aller Menschen mit Behinderungen in München vertreten kann.

4.2 Einflussfaktoren, Chancen, Risiken

Die kommunalen Einnahmen, der politische Wille bei deren Verteilung, die städtischen Referate, sowie die Einflussnahme von größeren Interessengruppen, wie Parteien und (Wirtschafts-) Verbände, bilden die wesentlichen Einfluss-, und gleichzeitig Risikofaktoren gegenüber den Zielen und der Arbeit des Behindertenbeirats.

Die Chancen der Arbeit liegen im guten inneren Zusammenhalt der aktiven Beiratsmitglieder, in sorgfältigen Konzeptentwicklungen und Stellungnahmen, in der Kontaktpflege zu Politikerinnen und Politikern und der Öffentlichkeit, sowie in der guten Vernetzung mit anderen Organisationen.

Chancen für die nachdrückliche Beeinflussung der Planungen in Freiham bestehen durch einen Stadtratsbeschluss zur Beteiligung des Behindertenbeirats an größeren Bauprojekten. Risiken bestehen in einer möglicherweise ungenügenden Planungsbeteiligung durch das Planungs- und/oder Baureferat.

Chancen für die Umsetzung des 2. Aktionsplans bestehen durch die Beteiligung unseres Gremiums durch die zuständigen Referate in den Arbeitsfeldgruppen zur Erstellung der Maßnahmenvorschläge und durch die äußerst konstruktive Zusammenarbeit mit dem Koordinierungsbüro zur Umsetzung der UN-BRK. Risiken bestehen durch die teilweise oder gänzliche Nicht-Genehmigung der finanziellen und/oder personellen Ressourcen durch den Stadtrat.

Unsere wenn auch bescheidenen Chancen das Bundesteilhabegesetz in Bayern positiv mitzugestalten, liegen im engen auch inhaltlichen Kontakt zu Personen der LAG-S und der Deutschen Gesellschaft für Muskelkranke (DGM). Sie vertreten die oben genannten Interessen in einem sehr großen Gremium so gut es geht. Die Risiken bestehen in den Interessen der Kostenträger, den Interessen der Staatsbürokratie, den Interessen großer Heimträger und den (Spar-) Interessen des Gesetzgebers.

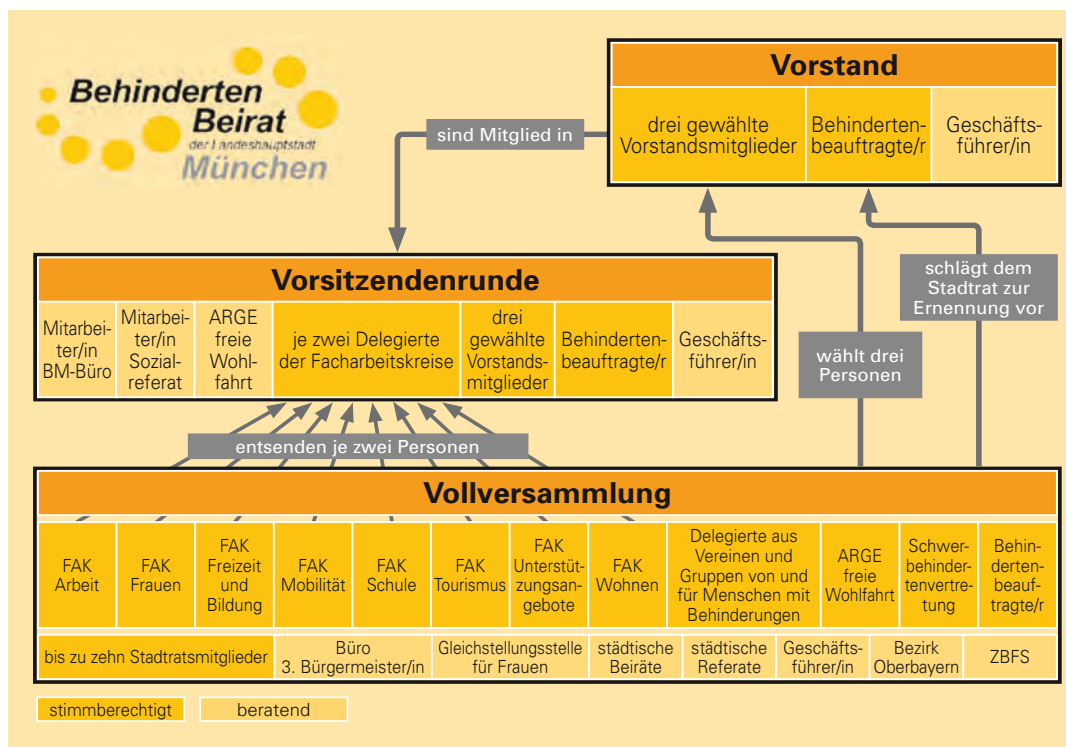
Die Chancen zur verbesserten Beteiligung von Menschen mit Behinderungen liegen hauptsächlich im Willen vieler Beiratsmitglieder dies zu ermöglichen. Risiken bestehen im erforderlichen Unterstützungsaufwand für die Menschen mit Lernbeeinträchtigungen sowie in der Schaffung geeigneter Arbeitsstrukturen für Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen.

Wir sind zuversichtlich, auch im Jahr 2019 wieder einige Verbesserungen für Menschen mit Behinderungen in München zu erreichen!

Angaben zur Organisation

5

5.1. Organigramm



5.2 Allgemeine Angaben

Name	Behindertenbeirat der Landeshauptstadt München
Sitz der Organisation	Burgstraße 4 80331 München
Gründung	1973
Satzungsgemäße Rechte und Pflichten Link zur Satzung (URL)	https://www.behindertenbeirat-muenchen.de/index.php/downloads
Mitgliederzahlen	246
Mitgliedsorganisationen	55
Anzahl MitarbeiterInnen hauptamtlich	2,5 VZÄ

Angaben zur Organisation

5.3. Kontaktdaten

Behindertenbeirat der Landeshauptstadt München Vorstand

Nadja Rackwitz-Ziegler, Vorstandsvorsitzende – Telefon 089 589 977 02
Cornelia von Pappenheim – E-Mail: c.vpappenheim@gmu.de
Johannes Messerschmid – Telefon 089 693 411 61
Oswald Utz, Behindertenbeauftragter – Telefon 089 233 244 52
Lukas Schweppe, Geschäftsführer – Telefon 089 233 210 75

Behindertenbeirat der Landeshauptstadt München Geschäftsstelle

Burgstraße 4, EG, 80331 München
Geschäftsführung: Lukas Schweppe – Telefon 089 233 210 75
Sachbearbeitung: Anette Willberger – Telefon 089 233 219 72
Teamassistent: Gabriele Steinfelder – Telefon 089 233 211 79
Teamassistent: Angela Setzke de Soto – Telefon 089 233 219 83
Fax: 089 233 212 66
E-Mail: behindertenbeirat.soz@muenchen.de
Internet: www.behindertenbeirat-muenchen.de
Facebook: <https://www.facebook.com/behindertenbeiratmuenchen/>

Facharbeitskreis Arbeit

1. Vorsitzender: Axel Häberle
c/o ADAC
Hansastraße 19
80686 München
Telefon: 089 767 665 38
Mobil: 0171 555 65 38
E-Mail: axel.haeberle@adac.de

Facharbeitskreis Freizeit und Bildung

1. Vorsitzender: Franz Göppel
Verein zur Betreuung und Integration
behinderter Kinder und Jugendlicher e.V.
Seeriederstraße 25
81675 München
Telefon: 089 124 796 931
E-Mail: franz.goepfel@bib-ev.org

Facharbeitskreis Frauen

1. Vorsitzende: Lieve Leirs
Netzwerkfrauen Bayern e.V.
Orleansplatz 3
81667 München
Telefon: 089 459 924 27
E-Mail: lieve.leirs@gmx.de

Facharbeitskreis Mobilität

1. Vorsitzende: Brigitte Neumann-
Latour
Zellerhornstraße 43
81549 München
Telefon: 089 492 551
E-Mail: latsenft@gmx.de

Angaben zur Organisation

Facharbeitskreis Schule

1. Vorsitzende: Nadja Rackwitz-Ziegler
Friedenheimer Straße 70
80686 München
Telefon: 089 589 977 02
E-Mail: info@down-kind.de

Facharbeitskreis Unterstützungsangebote

1. Vorsitzende: Ilse Polifka
Burgunderstraße 5
80804 München
Telefon: 089 308 831 8
E-Mail: ilse.polifka@t-online.de

Facharbeitskreis Tourismus

1. Vorsitzende: Monika Burger
Rosenheimer Straße 207
81671 München
Telefon: 089 999 132 10
E-Mail: monika_burger@web.de

Facharbeitskreis Wohnen

1. Vorsitzender: Rudi Sack
c/o GLL München e.V.
Goethestraße 8
80336 München
Telefon: 089 890 559 811
E-Mail: r.sack@gll-muenchen.de

5.4. Kooperationspartner

Behindertenbeauftragter der Landeshauptstadt München

Der ehrenamtliche Behindertenbeauftragte Oswald Utz ist Ansprechpartner für alle Münchner Bürgerinnen und Bürger mit Behinderungen und für ihre Angehörigen. Er soll helfen, die Integration, Inklusion, Teilhabe und selbstbestimmte Lebensführung von Menschen mit Behinderungen zu fördern. Dazu vertritt er ihre Interessen in der Zusammenarbeit mit Bürgern, Arbeitgebern, Vereinen und Organisationen, Geschäftsleuten, den Sozialverbänden und den städtischen Referaten. Das Büro des Behindertenbeauftragten hat die Aufgabe, den Behindertenbeauftragten bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben zu unterstützen. Im Büro arbeitet eine Fachkraft für Beratungs- und Antidiskriminierungsarbeit.

Kontakt:

Behindertenbeauftragter der Landeshauptstadt München

Beratung & Antidiskriminierung für Menschen mit Behinderungen:

Oswald Utz
Burgstraße 4, 80331 München
Telefon: — 089 233 204 17
Fax: — 089 233 212 66
E-Mail: — behindertenbeauftragter.soz@muenchen.de
Internet: — www.bb-m.info
facebook: — www.facebook.com/behindertenbeauftragter.munich



Angaben zur Organisation

Städtischer Beraterkreis Barrierefreies Planen und Bauen **Beratung für Planerinnen und Planer, Architekten und städtische Dienststellen.**

Ziel ist es, die barrierefreie Bauweise im sozialen Wohnungsbau, bei öffentlichen Gebäuden, im öffentlichen Raum und im U-Bahnbereich umzusetzen, damit die Bauwerke für Menschen mit Behinderungen, ältere Menschen und Personen mit Kinderwagen und Gepäck eigenständig nutzbar sind.

Für barrierefreie Umbaumaßnahmen von öffentlich zugänglichen Einrichtungen kann bei Vorliegen aller Voraussetzungen ggf. ein Zuschuss gewährt werden, wenn der Betrieb im öffentlichen Interesse liegt und keine anderen Finanzierungsmöglichkeiten gegeben sind.

Kontakt:

Städtischer Beraterkreis Barrierefreies Planen und Bauen

Burgstr. 4, 80331 München

Telefon: — 089 233 211 15

Fax: — 089 233 212 66

E-Mail: — beraterkreis.soz@muenchen.de

Koordinierungsbüro zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention

Das Koordinierungsbüro zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention wurde im Juli 2013 durch den Stadtrat eingerichtet, um die stadtweite Umsetzung der Rechte von Menschen mit Behinderungen zu fördern. Dazu werden zusammen mit vielen anderen Akteurinnen und Akteuren Aktionspläne zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) entwickelt und begleitet. Der 2. Aktionsplan befindet sich in Vorbereitung und soll 2019 erscheinen. Informationen dazu finden Sie im Internet unter www.muenchen-wird-inklusiv.de. Außerdem führt das Koordinierungsbüro Öffentlichkeitskampagnen durch, veranstaltet und unterstützt Fachtage und bezuschusst Projekte und Maßnahmen, die sich für Inklusion in der Münchner Stadtgesellschaft einsetzen.

Kontakt:

Koordinierungsbüro zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention

Burgstr. 4, 80331 München

Telefon: — 089 233 219 83

Fax: — 089 233 212 66

E-Mail: — un-behindertenrechtskonvention.soz@muenchen.de

Internet: — www.muenchen-wird-inklusiv.de



5.5 Mitgliedsorganisationen

Die folgenden Vereine und Institutionen sind Mitglieder im Behindertenbeirat und verfügen über einen Delegiertensitz in der Vollversammlung.

Nicht eingetragene Vereine:

1. Arbeitskreis "Menschen mit Behinderung und Kirche" in der Erzdiözese München und Freising
2. Netzwerk von und für Frauen mit Behinderung

Eingetragene Vereine:

3. Aktionsgemeinschaft der Angehörigen psychisch Kranker, ihrer Freunde und Förderer e.V.
4. Arbeitsgemeinschaft Spina bifida und Hydrocephalus e.V., Ortsgruppe München und Oberbayern
5. Autismus Oberbayern e.V.
6. Bayerischer Blinden- Sehbehindertenbund e.V.
7. Bezirksverband der Hörgeschädigten Oberbayern e.V.
8. BIB e.V. - Verein zur Betreuung und Integration behinderter Kinder und Jugendlicher
9. Bundesverband ForseA e.V. - Forum selbstbestimmter Assistenz behinderter Menschen
10. Bundesverband Rehabilitation - Kreisverband München/Bayern
11. Caritasverband der Erzdiözese München und Freising e.V.
12. Club Behinderter und ihrer Freunde e.V. München
13. Cooperative Beschützende Arbeitsstätten e.V.
14. Deutsch-Türkischer Verein für Behindertenhilfe e.V.
15. Deutsche Gesellschaft für Muskelkranke (DGM) - Landesverband Bayern e.V.
16. Deutsche Heredo-Ataxie Gesellschaft e.V.
17. Deutsche Multiple Sklerose Gesellschaft, Landesverband Bayern e.V.
18. Evangelische Jugend München
19. Förderverein Cunit e.V. - Begegnungsladen Siloah
20. Freundschaft zwischen Ausländern und Deutschen e.V. - Die Nachbarschaftshilfe - deutsche und ausländische Familien
21. Gemeinsam Leben Lernen e.V.
22. Gehörlosenverband München und Umland e.V.
23. Handicap International e.V.
24. Helfende Hände e.V.
25. IMMA e.V. - Initiative für Münchner Mädchen
26. Innere Mission München - Diakonie in München und Oberbayern e.V.
27. Integrationsverein „Ans Werk“ e.V.
28. Katholisches Jugendsozialwerk e.V.
29. Katholischer Männerfürsorgeverein e.V.
30. Landesverband Bayern der Schwerhörigen und Ertaubten e.V.

Angaben zur Organisation

31. Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung e.V. - Stadt und Landkreis München
32. MAGAFI, KID e.V.
33. MobilSpiel e.V.
34. MOP Integrativer Jugendtreff
35. Münchner Bündnis gegen Depression e.V.
36. Münchner Lehrer- und Lehrerinnenverband e.V. (MLLV)
37. Münchner Psychiatrie Erfahrene (MüPE) e.V.
38. Pro Retina e.V.
39. Schule Beruf e.V.
40. Schwerhörigenverein München/Obb. e.V.
41. sif e.V.
42. Sozialverband VdK Bayern e.V.
43. Spielratz e.V.
44. Stadtteilarbeit e.V. - Beratungsstelle Wohnen
45. VbA - Selbstbestimmt Leben e.V.
46. VIF Vereinigung Integrations-Förderung e.V.
47. Wildwasser München e.V.
48. wohnwerk münchen e.V.

Körperschaften des öffentlichen Rechts:

49. Bayerische Architektenkammer KdöR
50. Evangelische Kirche KdöR
51. Kreisjugendring München-Stadt KdöR

Stiftungen:

52. Stiftung Aktion Sonnenschein
53. Stiftung ICP-München
54. Stiftung Lebenshilfe München
55. Stiftung Pfennigparade

Der Behindertenbeirat erhält die für die Erfüllung seiner Aufgaben nötigen Haushaltsmittel. Er hat im Rahmen des Budgetierungsverfahrens ein Anhörungsrecht bei der Mittelverteilung. Die Höhe des Budgets wurde durch Stadtratsbeschluss im Jahr 2008 festgelegt und auf verschiedene Haushaltsstellen verteilt. Diese sind nachfolgend dargestellt und bilden die jährlich wiederkehrende finanzielle Grundlage für die Arbeit des Behindertenbeirats.

Budget des Behindertenbeirats Untergliedert in:	96.500 €/Jahr
Ehrensold, Sitzungsgelder Aufwandsentschädigung für die ehrenamtlichen Mitglieder	59.500 €
Qualifizierung / Fortbildung der Ehrenamtlichen z. B. Tagungskosten, Fahrtkosten, Übernachtungskosten, Eintrittsgelder	4.000 €
Veranstaltungen z. B. Klausurtagungen, Mitgliederversammlung, Fachtage, Gemeinschaftsveranstaltung der Facharbeitskreise	20.000 €
Öffentlichkeitsarbeit z. B. Wartung der Internetauftritte, grafische Gestaltung und Druck von Jahresbericht und Werbematerial (Stofftaschen, Kugelschreiber,)	10.000 €
Geschäftsausgaben z. B. Fahrtkosten (Taxischeine) der Ehrenamtlichen, Büromaterial, Bewirtungskosten	3.000 €

Behindertenbeirat der
Landeshauptstadt München
Burgstraße 4
80331 München
E-Mail: behindertenbeirat.soz@muenchen.de
Internet: www.behindertenbeirat-muenchen.de
Facebook: <https://www.facebook.com/behindertenbeiratmuenchen/>



Landeshauptstadt
München